

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Genehmigungsstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 284.

Freitag, 6. Dezember 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Lokalbahn 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Ausgabeannahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In Verfolg der Bestimmung in § 20^a der Verordnung vom 20. August 1874, die Ausführung des Gesetzes über die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung, vom 21. April 1873 und der damit zusammenhängenden Gesetze betr., wird hiermit bekannt gemacht, daß die Herren:

1. Lederfabrikbesitzer Stadtrat Richard Johannes Arnold in Großenhain,
2. Kaufmann Osw. Röss in Riesa,
3. Ernst Reich als Abgeordnete der Städte,
4. Gemeindevorstand Fische in Riesa,
5. Scheibe in Gröba,
6. Wutsauszügler Julius Trostsch in Schövernitz,
7. Gemeindevorstand Ernstmann in Briesewitz,
8. Rositz in Jabelitz,
9. Oekonomierat Bahrmann auf Lauscha und
10. Gemeindevorstand Hünke in Staup,

als Abgeordnete der Landgemeinden, zur Bezirksversammlung Großenhain auf die Zeit vom 1. Januar 1908 bis mit 31. Dezember 1913 gewählt bez. wieder gewählt worden sind. Großenhain, am 29. November 1907.

76 d 225 E.A. Königl. Amtshauptmannschaft.

In der Woche vom 9. bis 14. Dezember d. J. werden Schatzschießen abgehalten

- a) auf dem Infanterie-Schießplatze bei Halbeskammer und
- b) auf dem Feldartillerie-Schießplatze bei Zeithain nur nördlich des Wälsniger Weges

täglich von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachmittags.

Die Sperrung dieser Schießplätze und deren Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn der Schießen durchgeföhrt ist. Der Wälsniger Weg ist für den Verkehr frei. Die Mühlberger Straße dagegen bei den Schießen auf dem Feldartillerie-Schießplatze gesperrt.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren. Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 30. März d. J. Nr. 302 D., abgedruckt in Nr. 4 des Riesauer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach §§ 366^a bez. 368^a des Reichsstrafgesetzbuches bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben. Großenhain, am 5. Dezember 1907.

587e D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 6. Dezember 1907.

Die Riesauer Stadtverordneten wählen haben besondere Ueberraschungen nicht gebracht. Das Ergebnis war ein solches, wie man es nach der Wahlvorbereitung erwarten durfte, wenigstens soweit die Anwesenden in Frage kamen. Von den ausstehenden vier Anwesenden zählten drei, die Herren Jänder, Schneider und Wolf, wieder ins Kollegium ein, während Herr Brückner C. Winter den Sitz des Herrn Weiske einnahm. Schwieriger wäre es gewesen, hätte man das Ergebnis bei den Unanwesenden im voraus bestimmen wollen. Daß man den altbewährten Vorstehenden, Herrn Oberassistenten Feldner, wieder wählen würde, war vorauszusetzen, ob auch den mitausstehenden Herrn Romberg, wurde fraglich werden, weil man gern einen Fleischmeister ins Kollegium wählen wollte und ein solcher Kandidat in Herrn Fleischwermester Fischer gefunden worden war. Es wurden viele Stimmen laut, daß man den Stadtverordneten Romberg, dessen Tätigkeit im Kollegium mehrseitig als bewährt anerkannt wurde, wieder wählen möge, aber ebenso laut wurde von der anderen Seite versichert, daß Herr Fleischwermester Fischer der richtige Mann sei, ins Stadtverordnetenkollegium gewählt zu werden. Die letztere Partei trug den Sieg davon. Mit 254 Stimmen wurde Herr Fischer gewählt, sein Gegner, Herr Romberg, blieb aber nur 21 Stimmen hinter ihm zurück. Damit scheidet leider ein Mann aus dem Kollegium, der in den acht Jahren seiner Zugehörigkeit ohne Zweifel stets Eifer und im Allgemeininteresse tätig zu sein. Die sozialdemokratischen Vorschläge bei den Unanwesenden kamen gar nicht in Frage, denn um mehr als 100 Stimmen blieben ihre Kandidaten hinter dem als zweiter Unanwesender Gewählten zurück. Herr Anselmus Dinter, ein Müller, war vorgeschlagen, ebenso Herr Photograph R. Köhn. Der erstere erhielt 122, der letztere 183 Stimmen. Genau so war das Verhältnis bei den Anwesenden. Die

Zahl der Stimmen, mit der der vierte Anwesende gewählt wurde, war um 100 größer, als die Stimmenzahl, die sich auf einen der anwesenden sozialdemokratischen Kandidaten vereinigte. Herr Brummer erhielt 145, Herr Richter 142 Stimmen. Bemerkenswert erscheint, daß, trotzdem die Zahl der wahlberechtigten Bürger ständig zugenommen hat (in diesem Jahre etwa gegen 100), ein Rückgang bez. ein Gleichbleiben der sozialdemokratischen Stimmen zu konstatieren ist. Es erhielten im Jahre 1904 die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei: Köhn 187, Richter 139, Brummer 165, Kelling 138, Grünelt 133. 1906: Köhn 166, Brummer 144, Haug 135, Richter 132, Kelling 125. 1906: Brummer 163, Haug 132, Richter 122. Diesmal ist eigentlich, und das muß noch gesagt werden, die Liste des Evangelischen Arbeitervereins vollständig durchgekommen. Jeder der von dem Verein aufgestellten Kandidaten wurde gewählt. Der Verein wird natürlich darob sehr erfreut sein; er braucht nun aber deswegen nicht gleich stolz zu werden, denn genau betrachtet, hat er an dem Siege eben nicht mehr Anteil, als die anderen Vereine, die der Bürgerchaft Kandidaten präsentierten. Seine Liste war sozusagen ein Auszug der übrigen Listen, ohne etwas Neues zu bringen, und so wurde der Sieg nicht allzu schwer, erhielt 187 Stimmen, Herr Plänitz, den der sächsische Verein vorgeschlagen, 146 Stimmen, während vom Arbeiterverein vorgeschlagene Herr Möbius es nur auf wenig über 100 Stimmen brachte. Die Wahlbeteiligung war nicht gerade übermäßig stark, aber doch erfreulich lebhaft, denn, wie schon erwähnt, von nahezu 1000 wahlberechtigten schritten 618 zur Wahlurne. Nun ist wieder ein Jahr Ruhe. Daß der Ausfall der diesmaligen Wahlen der Stadt und seiner Bevölkerung zum Segen gereichen möge, sei von Herzen gewünscht.

Die letzte Vortragssammlung des Gewerbevereins in der Herr Lehrer Haack einen sehr interessanten Exponentialvortrag über hochgepannte elektrische Ströme hielt, war gut besucht. U. a. hatten viele

der hiesigen Technikumsbesucher der Einladung Folge geleistet. Der Vortragende erntete reichsten Beifall für seine Vorträge.

Der Landesverein vom roten Kreuz für das Königreich Sachsen wird in seiner unermüdbaren Tätigkeit auch in diesem Jahre den fernern Truppen einen Weihnachtssack beden. Dank der Opferwilligkeit vieler Patrioten, vor allem in Leipzig, war es möglich, außer den vom Zentralkomitee erbetenen 400 Paketen noch weitere 135, im ganzen also 535 Pakete zusammenzustellen und zur Absendung zu bringen. Alle die Gaben, die sich in der Praxis als das Vorteilhafteste erwiesen haben, sind in sorgfältigster Auswahl vereinigt, um nicht nur zu erfreuen, sondern dem Empfänger auch Nutzen zu bringen. Außerordentlich zahlreiche Vorträge sind eingegangen, doch haben in anerkannter Weise auch zwei Großfirmen wesentliche Gaben gespendet.

In der Böllerschloßlotterie-Gewinnliste war die Nr. 11810 erst mit einem Gewinn von 20 M., dann noch einmal mit einem solchen von 5 M. aufgeführt worden. Es hat sich herausgestellt, daß nicht ein Versehen bei der Ziehung sondern ein Sachfehler vorliegt. Es ist nicht Nr. 11810, sondern Nr. 118810 mit einem Gewinn von 5 M. gezogen worden. Nummer 11810 erhielt einen Gewinn von 20 Mark. Der Inhaber des Loses Nr. 118810 wird ersucht, den Gewinn an der Kassenstelle des Deutschen Patriotenbundes zu erheben.

Ueber das Verhältnis der freikonservativen Gruppe zur konservativen Landtagsfraktion schreiben die „Dresdn. Nachr.“: „Die vielbesprochene Spaltung, welche in der konservativen Partei eintreten sollte, hatte eine greifbare Form damit angenommen, daß sich innerhalb der konserv. Fraktion eine freikonservative Gruppe gebildet hatte, die auf eine selbstständige Stellungnahme zu gewissen Fragen Anspruch erhob. Allgemein wurde angenommen, daß dieser Gruppe die freikonservative Partei im Reichstag und preussischen Landtag als Vorbild diene: von national-

In Stadt und Land verbreitetste Zeitung.

des Bezirks Riesa und
vielen angrenzenden Ortlichkeiten
— Rotationsdruck. —

Halle a. S. Zwischen dem Halle'schen Bankverein von Kullisch, Kämpff u. Co. zu Halle a. S. und der Gewerbank zu Vera ist der „Halle'sche Btg.“ zufolge eine Vereinbarung getroffen worden, wonach der Halle'sche Bankverein die Gewerbank zu Vera übernimmt, um sie als Filiale fortzuführen. Das letztere Institut tritt zu diesem Zwecke in Liquidation. Der Gesamtwert wird in Aktien des Halle'schen Bankvereins bezahlt, der zu diesem Zwecke sein Aktienkapital erhöhen wird. Die Gewerbank zu Vera besteht seit 1889 und ist eine Genossenschaft mit einem Gesellschaftskapital von mehr als zwei Millionen Mark. Der Vertrag ist von den Vorständen beider Gesellschaften im Einverständnis der Aufsichtsräte geschlossen worden und wird seinerzeit den Generalversammlungen beider Gesellschaften zur Genehmigung vorgelegt werden.

(N. N. Die „N. N. Btg.“ meldet aus Tanager: Der Erlaß für die Auszahlung der Beiträge aus dem Reichsversicherungsanstalt an die geschädigten Deutschen ist schon an das deutsche Generalkonsulat in Casablanca ergangen, sobald die Deutschen hierin hergestellt sind, als die Angehörigen anderer Nationen.

(N. N. Nach einer hiesigen Blättermeldung beschloß gestern die Hagener Vereinigung der Feinbleichwerke den Grundpreis für Feinbleich wieder um 10 M. zu erhöhen, weil der Preis für Salzbeug nicht, wie erwartet, um 20 M., sondern nur um 10 M. ermäßigt wurde.

(N. N. Stuttgart. Heute früh 1/3 Uhr ist die Inhaberin eines Speisereisgeschäftes, Frau Rosine Schönfisch, von ihrem Ehemann durch drei Revolverkugeln tödlich verwundet worden. Der Mann ist entflohen.

(N. N. Karlsruhe. Das von dem Verteidiger des vor einigen Tagen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigten Rechtsanwalts Frau beantragte Wiederaufnahmeverfahren ist abgelehnt worden. Rechtsanwalt Dr. Diez hat wegen dieses Beschlusses Beschwerde beim Oberlandesgericht eingelegt.

(N. N. Paris. Aus Gallamaria wird gemeldet, daß die indonesischen Stämme, gegen die Plauthey zu Felde gezogen, täglich neuen Zuwachs erhalten und gegenwärtig über 12 000 Mann stark sind. Es bestätigt sich, daß die Sendlinge einzelner aufständischer Stämme in Utschda eingeworfen sind, um ihre Unterwerfung anzubieten, daß diese aber abgelehnt wurde. General Plauthey wird die Unterwerfung erst dann annehmen, wenn er den Stämmen eine exemplarische Züchtigung hat zuteil werden lassen.

(N. N. Petersburg. Aus Anlaß des Prozesses gegen die sozialistischen Abgeordneten streifen von insgesamt 125 000 Arbeiter 75 000. In Moskau stellen die Arbeiter vor 35 Fabriken die Arbeit ein. Der Stadthauptmann befahl, die Anstifter des Ausstandes aus der Stadt zu verweisen. In Saratow streifen die Arbeiter von acht Fabriken und die der Eisenbahnwerkstätten.

(N. N. Die für gestern geplante Versuchsfahrt des neuen Panzerschiffes „Liberte“ konnte nicht stattfinden,

da die an Bord desselben beschäftigten 200 Monteure der Vorarbeit in den Ausstand traten, weil von der Verwaltung der Werk die Einführung des Achtstundentages bei entsprechender Lohnverlängerung beschlossen worden ist.

(N. N. Stockholm. Nach einem am 11. Uhr ausgegebenen Bulletin hatte der König tagsüber einige Stunden Schlaf. Temperatur 37,8 Puls kräftig, etwas unregelmäßig. Die Abnahme der Kräfte nahm etwas zu. Die schmerzhaften Erscheinungen an der Blase haben sich etwas verringert.

(N. N. London. Neutermeldung. Die „Maretania“ ist von Newyork kommend nach einer Fahrt von 4 Tagen 22 Stunden und 29 Min. in Queenstown eingetroffen. Sie hat einen neuen Rekord für die Ostfahrt aufgestellt.

(N. N. Cadix. Reisende aus Tanger bringen die Nachricht, Muley Hafid habe Mogagan wiedererobert und marschiere gegen Casablanca, wo eine Panik ausgebrochen sei.

(N. N. Gallamaria. Der Marokkaner Agghal ist von französischen Truppen eingenommen worden. 1500 Mann nahmen an der Einnahme teil. Zahlreiche Marokkaner verteidigten den Ort. Artillerie zerstörte sie. Die Franzosen haben zwei Verwundete. Sie gingen in das Lager von Martinprey zurück, nachdem sie das Haus eines Raibis verbrannt hatten. Während ihrer Rückkehr versuchten die Beni Snaassen eine Angriffsbewegung, wurden aber unter Verlusten zurückgeschlagen. Der Kampf währte den Vormittag und einen Teil des Nachmittags.

(N. N. Tübingen. Der Kampf zwischen der konservativen und der revolutionären Partei erneuerte sich. Es kam zu Straßentänzen, bei denen mehrere Personen geißelt wurden. Die Polizei ist machtlos.

Gärtner- und Landwirtschaftliches.

* Zur Hebung des Obstbaues wird uns geschrieben: Bis vor einigen Jahrzehnten begnügte man sich, auf irgend eine freie Stelle Obstbäume zu pflanzen und fragte nicht darnach, ob der Boden sich dazu eignete und glaubte schon ein übriges zu tun, wenn die beraste Baumscheibe mit Jauche übergossen wurde. Jetzt weiß man, daß das Gedeihen der Obstbäume viel von der Pflanzweise (große Pflanzlöcher), der Lockerung des rassenfreien Bodens (Luft, Wärme und Düngstoffe müssen zu der Wurzel gelangen können), der Zuführung aller erforderlichen Nährstoffe und der Reinhaltung des Stammes und der Krone von schädlichen Insekten, Pilzen und Algen abhängt. Sind die Bäume nicht zu tief gepflanzt und bleibt die Baumscheibe ohne Krone, so streuen wir im Herbst oder im Winter gemahlene kohlenfaueren Kalk, Kainit und irgend ein Phosphat auf dieselbe und die Düngstoffe werden dann sicher bis zu den Wurzeln eindringen. Haben wir dafür gesorgt, daß etwas wächst, so müssen wir auch vorbeugen, daß nichts verdirbt. Wir schützen die Bäume im Winter vor Frostschäden durch Bestreichen mit dem Schachtischen Obstbaumkarbolinum, das wir durch Vermischen mit Lehm besser an den Stämmen festhalten.

Wächst es der Regen ab, so müssen wir den Frost erneuern. Durch gründliches Bespinseln der Stämme und der Krone mit Obstbaumkarbolinum, das wir am erfolgreichsten ausführen, wenn die Blätter gefallen sind, besetzen wir alle Obstbaumstämme und die Krone erkalten allmählich eine tadellos glatte Rinde. Weitere Mittel zur Schädlingsvertilgung sind, wie die Erfahrung zeigt, dann nicht mehr erforderlich. Wir können aber auch das Karbolinum mittels einer Golderspritze an den Bäumen fein verstäuben, wie das in den letzten Jahren in großen Obstplantagen mit gutem Erfolge durchgeführt worden ist. Am schnellsten geht das, wenn gleich der Baumwächter oder ein anderer geschickter Mann das Bespritzen in allen Gärten eines Ortes oder Bezirks vornimmt, denn er erlernt eine bedeutende Gewandtheit in dieser Arbeit. Die große Golderspritze kostet 57 und die kleine 12 M. Leider kommt es noch oft vor, daß die Obstbäume mit Karbolinum ruiniert werden. Man verwende nur wirkliches Obstbaumkarbolinum (F. Schacht in Braunschweig), das für diesen Zweck besonders zubereitet wird.

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 7. Dezember:
Niemlich trübe und regnerisch, mäßige Westwinde, etwas kühler.

Fahrplan der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Table with columns for destination (e.g., Müßberg, Riesa, Dresden), departure times, and prices. Includes sub-sections for Riesa and Dresden routes.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 6. Dezember 1907.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäten, Obligationen, and various bank shares.

Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengangiger Wertpapiere. Cafes-Schrauk-Einrichtung vermietbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Etage
mit 4-5 Zimmern von kinderlosem Ehepaar zum 1. April 1908 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L M 400 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Darlehen 200 Mk.
zu 5-6% gesucht. Rückgabe nach 1 1/2 Jahr. Gefällige Offerten unter R H in die Exped. d. Bl. erbeten.

Mühlknecht
Ein tüchtigen, zuverlässigen sucht für sofort oder 1. Januar Dampfmaschine Langenberg.

Schuhmacherlehrling
findet in meiner bestrenom. Maß- und Reparaturwerkstatt unter günstigen Bedingungen tüchtige Ausbildung.
R. Thomas, Goethestraße 100.

Zum 1. Januar 08 wird ein ehrlicher, fleißiger **Knecht** bei hohem Lohn als Küchenarbeiter zu mieten gesucht.
G. A. Böttger, Ränchrit.

Kypotheken-Gelder.
Anträge von 3000 Mk. aufw. sof. an H. Köber, Dresden, Strubestraße 23.

Biertrebermelasse,
garantiert rein, empfiehlt Preis frisch
Th. Gaumnitz.

Ein gutes Mädchen
von 15 Jahren wird sofort oder später als Dienstmädchen oder Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Arbeiterfamilie und Wochenlöhner oder Pferdeknecht
mit Zeugnissen (400 Mk. Jahreslohn) für sofort oder 1. Jan. 08 gesucht
Rittergut Oppitzsch.

Schmiedelehrling
zu Ostern unter günstigen Bedingungen nach Leipzig gesucht. Zu erfragen
Rien-Weida 53b.

Schützenhaus Riesa.

Nächsten Sonntag, den 8. Dezember
feine Militär-Ballmusik.

Halt, wohin? Sonnabend, Sonntag und Montag nach Königs Restaurant



zum Bockbier-Kummel
und feinen Wirt!! Das ist mein Sinn.
Da gibts auch abwechselnd Wiener Orchester- und Grammophon-Aufführungen.

Hotel Stadt Dresden.

Sonnabend und Sonntag Ausverkauf des vorzüglichsten
Tucher-Bock.

Sonnabend abends von 6 Uhr an Schweinsknochen mit
Röhren, Paprikafleisch, ung. Soulasch zu kleinen Preisen, so-
wie gut gewählte Speisefarte. Warme Knoblauchwurst.
Franz Kuhnert.

Hotel zum Gesellschaftshaus.

Sonnabend und Sonntag findet im prachtvollen
Palmengarten mit herrlichen Landschaften
Bockbier-Ausschank

statt. Angenehme Bodmusik. ff. Bodwürstchen. An beiden Tagen
Röhre mit Sauerbraten, wozu ergebenst einlade.
Hochachtungsvoll Oskar North.

Restaurant Kaiser Wilhelmplatz 6.

Morgen Sonnabend, Sonntag und Montag großer
Ausverkauf von
ff. Bergbrauerei-Bockbier,
wozu höflichst einlade Guido Oplig.
ff. Bodwürstchen. — Nettich gratis.

Restaurant zum Dampfbad.

Dienstag, den 10. Dezember, findet unser
Abendessen à la carte
statt, wozu wir geehrte Gäste, Gönner und Bekannte höflichst ein-
laden. Hochachtungsvoll Emil Zimmer und Frau.

MASSIV GOLD OHNE LÖTLÖTUNG

TRAURINGE

DAS PAAR VON 10 - 50 MK

An Haltbarkeit unübertroffen

A. Herkner
Wettinerstrasse 6.

MODERNE FORMEN GRAVIERUNG GRATIS

Schöpsenfleisch.

Verkauf von Freitag an einen großen Posten junges,
fettes Schöpsenfleisch, Pfund 70 Pf., Reule 75 Pf.
Neu-Weida. Gustav Uhlig.



Richard Nathan,

Optiker und Mechaniker,
Hauptstr. 57. Fernsprecher 159.

Wintermützen

empfiehlt in großer Auswahl billigst
Rob. Schiebille, Hauptstraße 38.

Spazierstöcke

empfiehlt in großer Auswahl billigst
R. Schiebille, Hauptstr. 38.

Filzschuhe und Pantoffeln

empfiehlt in großer Auswahl billigst
Rob. Schiebille, Hauptstraße 38.

Zither preiswert zu verkaufen

Eine noch nicht vielgespielte
Zither preiswert zu verkaufen
Großenhainerstraße 18.

Zum Weihnachtsfest empfehle:
gelleidete Puppen
Puppenkörper
" Köpfe
" Arme
" Perücken
" Strümpfe
" Schuhe
sowie alle sonstig. Puppen-Artikel
billigst Dazar u. Warbach.

Schweinefleisch!

Ab Sonnabend mittag verpunde
junges fettes Schweinefleisch,
Pfund 65 Pf., ff. handgeschlachtene
Blut- und Leberwurst, Pfd. 75 Pf.
Brennecke, Poppitz.

Gasthof Stößig

Sonntag, den 8. Dezbr.
Bockbierfest
und öffentliche Bodmusik,
1/2 10 Uhr Bodmilchpolonaise
wozu freundlichst einladet
Johannes Roscher.

Gasthof Tiefenau.

Sonntag, den 8. Dezbr. laden zum
Karpfenschmaus,
sowie zur karbidichten Ballmusik
ergebenst ein G. Seidel und Frau

Pelzwaren feiner Confection

Collers Cravatten Stolas

Anfertigung eleganter Damen- und Herren-Pelze
sowie Umarbeitungen.

Bernhard Preiss

Kaiser Wilhelm-Platz 10a

Hotel Kaiserhof.

Missions-Familienabend

im Gasthof zu Göhlis
Sonntag (2. Advent) 8. Dezember, nachm. 4 Uhr.
Vorträge der Herren P. Paul-Dorenzgrich und P. Ludwig-Strehla von
dem Arbeitsfeld der Heidenmissionen. — Musikalische Darbietungen.
Herzlich ladet zum Besuche ein
der Missionsverein zu Strehla u. U.

R. S. Militär-Berein Gröba u. Umq.

Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 1/2 8 Uhr Monatsvers-
ammlung im Vereinslokale. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Gesamtvorstand.

Gasthof Pochra.

Sonntag, den 8. Dezember
Pfanckuchenschmaus und letzte Ballmusik
vor Weihnachten. Ergebenst A. Selbhaar und Frau.

Gasthof Weida.

Sonntag, den 8. Dezember
großes Militär-Extra-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. R. S. Feldart.-Regiments Nr. 32.
Chef: Sr. Maj. König Friedrich August.
Direktion: Herr Stadstromp. B. Günther.
Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Vorderlauf 40 Pfg.
Nach dem Konzert feiner Ball.
Hierzu laden freundlichst ein A. Strahberger u. B. Günther.

Waldschlößchen Rödoran.

Sonntag, den 8. Dezember
Bockbierfest, Freikonzert u. Ballmusik,
von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.
— Um 9 Uhr große Röhren-Polonaise. —
Stoff: Kalmintor-Bod, genau in der Art des echten
Salvator. — ff. Bodwürstchen. Nettich gratis.
Ergebenst ladet ein Alfred Jentsch.

Gasthof Nünchritz.

Sonntag, den 8. Dezember
Freikonzert u. öffentl. Ballmusik
mit Bockbierfest.
10 Uhr Böder-Polonaise. Ergebenst ladet ein W. Bahrmann.

Gasthof Glaubitz.

Sonntag, den 8. Dezember
großes Bockbierfest mit öffentl. Ballmusik.
1/2 11 Uhr große Bodmilch-Polonaise.
ff. Bodwürstchen. Nettich gratis.
Freundlichst ladet dazu ein Georg Kaiser.

Clara Mende

geb. Wolf
während der langen Leidenszeit und bei ihrem
Heimgange dargebracht worden sind, macht es
uns unmöglich, jedem Einzelnen zu danken.
Darum danken wir hierdurch Allen, die unserer
in der schweren Zeit gedacht haben.
Riesa, den 5. Dezember 1907.

Die grosse Zahl der Beweise von Liebe und
Hochachtung, welche unserer teuren Entschlafenen,
der Frau

Clara Mende

geb. Wolf
während der langen Leidenszeit und bei ihrem
Heimgange dargebracht worden sind, macht es
uns unmöglich, jedem Einzelnen zu danken.
Darum danken wir hierdurch Allen, die unserer
in der schweren Zeit gedacht haben.
Riesa, den 5. Dezember 1907.

Dr. Mende und Töchter.

Riesa, den 5. Dezember 1907.

Dr. Mende und Töchter.

Gasthof Radewitz.

Sonntag, den 8. Dezember
**Frei-Konzert und stark-
besetzte Ballmusik.**
Ausverkauf von Dresdner
Heidelers Bockbier.
ff. Bodwürstchen.
Nettich gratis.
Sonnabend Bockbier-Probé.
Es ladet freundlichst ein
Max Biesche.

Gasthof Bahra.

Sonntag, den 8. Dezember
Frei-Konzert und Ball.
Dazu ladet freundl. ein R. Richter.

Gasthof Delsitz.

Sonntag, d. 8. Dezbr. ladet
zum Bockbierfest und
öffentlichen Tanzmusik
freundlichst ein R. Ring.

Gasthof Pausitz.

Morgen Sonnabend ladet zum
Schlachtfest
freundlichst ein O. Settig.
Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
8 Uhr Beifisch, später frische Wurst.
S. Beer, Ede Schul- u. Bismardstr.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend Schlachtfest.
Franz Kuhnert.

Café Wolf.

Morgen Sonnabend von 6 Uhr ab:
Verklünger Rostbraten
zu kleinen Preisen. Es ladet dazu
ein Carl Wolf.

Dampfbad

Restaurant, alt. Weinstuben.
Guter Mittagstisch.
— Elektrisches Piano. —

Wohltätigkeitsverein

Sächsische Fachschule Verb. Weida.
Sonnabend, d. 7. Dezbr. abends
8 Uhr Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokale.

Rgl. Säch. Militärverein

Pausitz und Umq.
Sonntag, den 8. Dezbr. abends
1/2 8 Uhr Monats-Versamm-
lung. Hierzu ladet ein
der Vorsteher.

Freitag abend 9 Uhr

**Stenographie-
Nebungsstunde**
in der „Südterrasse“.
Der Vorstand.

Kreisverein Riesa.

Sonnabend, d. 7. ds.
ds. abends 9 Uhr Vers-
ammlung in der „Süd-
terrasse“, u. a. auch Vortrag über:
„Frauenarbeit im Handel“.
Um zahlreichen Besuch der Ver-
sammlung bittet der Vorstand.

Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.

1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riessa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riessa.

Freitag, 6. Dezember 1907, abends.

60. Jahrg.

N: 284.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstag.

Eigen-Bericht. SCHW. Berlin, 5. Dezember 1907.

Stürmische Vertrauensstundegebung für den Kaiser. 40 Minuten hat die Sitzung gedauert und 30 Minuten davon wurde geklärt. Die Sozialisten waren heftig dagegen. Wutgeheul mischt sich in schreiende Männerstimmen, Chorgesänge brechen sich disharmonisch an Blockbegeisterung. Wäster Jahrmarktstänke... Und doch eine dankwürdige Dreiviertelstunde... Der gefallende Block erhält einen Ring. Ob einen eisernen oder eisernen — die Zukunft wird es lehren...

Der Saal ist schon vor Sitzungsbeginn gut gefüllt. Auf den Tribünen rings herum eine schwarze Menschenmasse. Die Minister sind mit Ausnahme Bülow's sämtlich zur Stelle. Vor Beginn der Sitzung spricht der Kriegsminister recht verständlich mit dem Vizepräsidenten Paasche. Auf den Bundesratsstreifen ein lebensgefährliches Gedränge. Graf Stolberg eröffnet die Sitzung. Lautlose Stille...

Das Wort hat v. Drmann, der Führer der Deutschkonservativen. Die Abgeordneten drängen nach vorn, die Gänge wie durch eine unüberwindliche Mauer besetzend. v. Normann gibt im Namen der gesamten Rechten eine Erklärung ab, daß diese entschlossen ist, die Blockpolitik des Herrn Reichskanzler, soweit sie sich mit ihren Grundzügen verträgt, aufrecht zu halten und zu unterstützen... Dr. Wiesner im Zentrum unterbrochen wird, als Wasserwerk erklärt, Paasche habe den Kriegsminister nicht beleidigen wollen. Seine Freunde hätten volles Vertrauen zu seiner Person und seiner Verwaltung. Demonstration im Block. Das Unwetter bricht los, als der Freisinnige Dr. Wiesner die Tribüne bestiegt. Die Opposition freilich im Dreiviertelstunde Wiener! Wiener! Wiener! Dazwischen

ein Geheul, das Steine erweichen kann. Doch der wätere Wiener sorgt sich nicht. Er verliest seine Erklärung im Namen der drei linksliberalen Gruppen, diese würden getreu ihrer bisherigen Haltung die Blockpolitik weiter unterstützen unter Wahrung ihrer politischen Grundsätze. Das Zentrum ist im Wanken jetzt der Sozialdemokratie über. In seinen Reihen haben sich ein Duzend Chöre etabliert, die gleichzeitig in verschiedenen Stimmhöhen Chöre etabliert, die gleichzeitig in verschiedenen Stimmhöhen Chöre etabliert, die gleichzeitig in verschiedenen Stimmhöhen...

Das Zentrum und die Sozialdemokratie toben, es lohnt nicht. Die beiden Diskussionsredner haben vorher auf Wort verzichtet. Erörter vom Zentrum begründet seinen Verzicht mit beider Fronte. Und der Hans läßt das Wort und 's ist alles wieder gut. Ich will die Liebesunterhaltung nicht führen. Die Opposition läßt sich weislich und will sich tot lassen. Aber auch der Block amüsiert sich. SINGER bemerkt zornigsten Antlitzes mit drohender Stimme: Dieser Verzicht wird im Lande verstanden werden. Die Opposition ihm weislich brüllt als er von einer Riktusmodie und von einem Präsidenten der Mehrheit spricht. Graf Stolberg weist ihn in die Schranken.

Unter Lärm und Geißel werden einige Staatsteile an die Budgetkommission verwiesen und dann wird in die Beratung über das deutsch-britische Handelsprotokoll eingetreten. Minister v. Bethmann-Hollweg will es begründen, kann sich aber kein Gehör verschaffen und tritt ab. Die anderen Fraktionredner lassen sich kurz, nur der Abg. Wiesner will eine längere Rede halten, wird aber durch lauten Lärm: Wiener! Wiener! niedergedrückt. Nur Graf Schwerin-Löwis wird einigermaßen angehört. Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Der Lärm dauert an. Ueberall bilden sich erregte Gruppen. Dem Sturm wird morgen Ruhe folgen. Mittelstandsanträge des Zentrums stehen auf der Tagesordnung.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: In ihrer Feindschaft gegen den Reichskanzler ist die „Kölnische Volkszeitung“ bemüht, glauben zu machen, daß zwischen dem Fürsten von Bülow und den militärischen Instanzen Gegensätze beständen. Ein neues Beispiel hierfür enthält das Blatt in seiner heutigen Ausgabe. Es heißt daselbst in einem Berliner Telegramm: „Paasche ist, wenn man glauben wollte, daß Paasches Rede Bülow unangenehm gewesen sei, im Gegenteil, Paasche hatte am Abend vor seiner Rede eine längere Unterredung mit Bülow gehabt, und es ist doch wohl anzunehmen, daß das längere Gespräch sich mit Paasches Rede beschäftigt hat. Man wird also nicht fehl gehen mit der Annahme, daß zwar nicht Herr v. Einem, wohl aber Bülow über Paasches nächsttägige Rede genau unterrichtet war“.

Aus Karlsruhe wird dem L. T. geschrieben, daß der jüngste Sieg des Zentrums bei der Präsidentenwahl die Euphorien der Merkelianer derart belebt haben, daß ihr Führer, Herr Wacker, jetzt sogar schon mit den Ministern anbandelt. Er wirft dem Minister des Innern v. Rohmer vor, sich um das Interesse der nationalliberalen Partei bemüht zu haben (wahrscheinlich soll das bei der Präsidentenwahl geschehen sein). Das sei „eine Protestherausforderung, welche der Herr Minister schon aus Gründen der Klugheit hätte vermeiden müssen“. Also eine ganz unverhältnißmäßige Drohung mit dem Borne der ausschlaggebenden Partei.

Von den Vertretern der bedeutendsten deutschen Stenographenschulen ist dem Reichsamt des Innern eine Denkschrift über die Schaffung einer einheitlichen Kurzschrift vorgelegt worden, in welcher angeregt worden ist, zunächst einen Ausschuß, bestehend aus 23 Sachverständigen der verschiedenen Stenographenschulen, mit der Ausarbeitung eines Entwurfs für ein einheitliches System zu betrauen. Dieser Anregung entsprechend sind die Unterzeichner der Eingabe ersucht worden, dem Ausschusse jene Aufgabe zur tunlichst baldigen Erledigung zu übertragen. Die Einberufung der in Aussicht genommenen Konferenz bleibt bis zum Eingange der ausgearbeiteten Vorlage ausgesetzt.

Aus Dortmund wird berichtet, daß eine Versammlung westfälischer Industrieller einstimmig beschloß, infolge der zunehmenden schweren Gewalttaten und Raubankfälle durch Kroaten und andere Ausländer im Industriegebiet den größten Teil der ausländischen Arbeiter nach

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riessa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

- | | |
|---|---|
| <p>zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,</p> <p>zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,</p> <p>zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.)</p> <p>zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,</p> | <p>zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter</p> <p>zur Gewährung von Darlehen,</p> <p>zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wecheln,</p> <p>zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.</p> |
|---|---|
- zur Annahme von Geldern zur Verzinsung zu höchstmöglichen Sätzen.

Der Kunstreiter.

Original-Roman von Gerd. Schiller-Berkaul.

5 „Wenn etwa der Baron Einwendungen machte? Er verliert ja seine Pflegerin in mir“. Sie sprach das Wort mit größter Bitterkeit und Hohn aus. „Wer dazu hätte er kein Recht, ich würde mich ihm widersehen! O, er sollte das Weib kennen lernen, das um ihre Liebe und Zukunft ringt!“

Eilig verließ sie das Vorzimmer. An das Gemach, in dem sich der Baron mit dem jungen Grafen unterhielt, stieß ein anderes, nur durch eine porzellan-geschlossene Tür davon getrennt und von der Halle aus leicht erreichbar.

Leise öffnete die Baroness eine Tür und mit den Fußspitzen auftretend, schlich sie ins Zimmer. Sie dachte nicht an das Ungehörige ihres Tuns, an die verwerfliche Rolle einer Lauscherin, die sie spielte, sie wollte nur Kenntnis von der Unterredung erlangen und dies um jeden Preis.

Der Boden war mit weichen Teppichen bedeckt, so daß kein Laut zu vernehmen war, als sie bis gegen die Verbindungsstür vorglitt.

Dort konnte sie jede Silbe hören und bald überzog sich ihr Gesicht mit roten Blößen, während ihre Hand nach einem Stützpunkte suchte, um nicht umzufallen.

Baron Randek sah in einem Lehnstuhl vor dem hohen Fenster und blickte hinaus in den Park.

Die Herbstsonne lag auf den Wegen und vergoldete die Blätter, die über den Rasen rollten, vom leichten Winde getrieben.

„Herbst!“ murmelte Randek.

Seine Hände streiften wie fröstelnd übereinander und doch war noch keine Spur von Kälte zu spüren, es war ja erst der Beginn des Herbstes angebrochen und die Tage daüber als im Hochsommer.

Das Geräusch der öffnenden Tür ließ ihn den Kopf wenden. Ohne merkliche Veränderung in den Zügen empfing er den jungen Grafen. Es gab für Randek fast nichts mehr auf der Welt, als für ihn von eigenlichem Interesse gewesen wäre. Alles schien erstorben, was diese Brust einst belebte, alles tot — so wenigstens glaubte der Baron selbst.

Und was konnte ihn Graf Leo auch Neues bringen? Eine geschäftliche Besprechung, vielleicht in Vertretung seines Vaters.

Mit einem matten Lächeln reichte er dem Grafen die Hand.

„Seien Sie mir willkommen“, sprach er tonlos. „Nehmen Sie Platz und gestatten Sie, daß ich meinen bequemen Lehnstuhl innebehalte, ich fühle mich heute etwas matt“.

„O, dann wäre es doch besser, Herr Baron, wenn ich ein andermal —“ wollte sich Graf Leo entschuldigen.

„Nein, nein, sprechen Sie nur. Was hat mir mein alter Freund zu sagen?“

Die Angelegenheit betrifft mich selbst, Herr Baron, ja mich ganz allein. Ich habe lange geizert, bis ich mich endlich zu einem männlichen Entschlusse durchgerungen habe. Vergeben Sie, wenn ich vielleicht eine schmerzliche Seite berühre, aber nehmen Sie die heiligste Versicherung dafür es nur die lautersten und reinsten Motive sind, die mich leiten!“

„Ich verstehe Sie nicht, Leo! Was ist denn, das Sie zu mir fährt?“

„Es handelt sich um Baroness Elli“.

Da war es heraus, das Wort, welches Randek nie und nimmer erwartete. Es traf ihn so völlig unvorbereitet, daß er jäh zusammenzuckte.

So gab es also doch noch etwas, was ihn aus der starren Antipathie reifen konnte, der Name seines Kindes.

Randek's Gesicht hatte sich bläulich gefärbt, er rana

nach Atem, seine Hände krampften sich zusammen und fast hatte es den Anschein, als sollte sich der unerklärliche Schlaganfall wiederholen.

Erschrocken sprang Graf Leo empor. Eine solche Wirkung hatte er nicht vorausgesehen.

„Herr Baron“, rief er. „Um Gottes Willen, erholen Sie sich. Ich will Hilfe herbeiholen“.

„Nein!“ wehrte Randek hastig ab. „Es geht schon vorüber. Ich hielt mich selbst für stärker“.

Eine lange Pause entstand.

Dann ließ sich Randek's Stimme vernehmen, kalt, frostig.

„Seit langer Zeit ist der Name der Baroness in diesem Hause nicht ausgesprochen worden, aber nun es doch geschehen ist, — sprechen Sie weiter“.

Der Baron blickte dabei starr auf die goldgelben Blätter vor dem Fenster, die der Wind durcheinanderwirbelte.

Graf Leo begann mit bewegter Stimme von den Tagen zu sprechen, da im Schloß Randek noch Lust und Freude herrschte und ein Weisen voll Liebreiz und Schönheit Alt und Jung bezauberte. Der Baron machte keine Bewegung.

„Damals“, fuhr Leo entschlossen fort, „wurde es mir klar, daß ich Elli aus tiefstem Herzen liebe. Ich wagte mit meinem Geständnis ihr gegenüber nicht hervorzutreten, weil ich noch nicht sicher war, keine Abjage zu erhalten, der ich mich nicht aussetzen wollte. Aber ich vertraute mich meinem Vater an und er wünschte mir Glück, Ich mußte nach der Residenz, wo mich wichtige Angelegenheiten länger als vorausgesehen, zurückhielten. Um so fester aber wurde in mir der Entschluß, sofort nach meiner Rückkehr um Baroness Elli zu werben, was währenddem geschah. Sie wissen es selbst, Herr Baron“.

und nach zu verlassen und durch deutsche Arbeiter zu ersetzen. Dieser Entschluß wird nicht nur im Industriegebiet, sondern im ganzen Reich die größte Befriedigung hervorrufen.

Die Ostmarkenkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat gestern nachmittag die auf die Entziehung bezüglichen Paragraphen der Polen-Vorlage mit 19 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Für die Entziehung stimmten nur Nationalliberale und Freikonservative; die Konservativen stimmten mit den Freikonservativen und dem Zentrum dagegen. Trotz der Ablehnung der Entziehung selbst wurden indessen durch Mehrheitsbeschluß die Bestimmungen über das Verfahren bei Entziehungen aufrechterhalten, woraus zu schließen ist, daß auch eine Korrektur des ablehnenden Beschlusses über die Entziehung vorbehalten bleibt. Die zweite Lesung soll am Dienstag, den 10. ds. Mts. beginnen. — Es bleibt natürlich nach wie vor eine schlechliche Verständigung wahrscheinlich, sei es durch Vereinbarung einer geeigneten Formel, sei es durch einfache Unterwerfung der Konservativen unter einen stärkeren Druck der Regierung.

Ein sozialdemokratischer Schrecken sind die „Gemisse“ Müller, der bei der letzten Reichstagswahl als sozialdemokratischer Kandidat aufgestellt war und gleichzeitig Vorstand des Verbandes der roten Seeleute ist, ließ sich auf dem Verbandstage der Seeleute über die sozialdemokratische Reichstagsfraktion aus. Er meinte: Obwohl sich der Abgeordnete Dr. Herzfeld an den Seemannsverband gewandt habe zwecks Zustellung von Material, das ihm auch zugestellt worden sei, und obwohl Verhandlungen mit der Fraktion stattgefunden hätten, sei nichts von Seiten der Fraktion geschehen. Die Fraktion habe sich mit einigen nichts sagenden Redewendungen entschuldigt, was er kritisiert habe. Bürgerliche Abgeordnete seien es gewesen, die mit ihrer Kritik zugunsten der Seeleute einsetzten und damit den sozialdemokratischen Abgeordneten den Wind aus den Segeln nahmen. In vorzüglicher Weise habe der Abgeordnete Raab das rigorose Vorgehen der Hamburger Reeder gegen den Verein der Kapitäne und Offiziere an den Pranger gestellt. Das alles habe er referierend im „Seemann“ dargestellt und er sage, wenn die sozialdemokratische Fraktion ihre Schuldigkeit nicht tue, dann müßten wir uns, damit unsere Leiden gehört und unsere Forderungen erhoben werden, an bürgerliche Abgeordnete wenden. Der „Vorwärts“ ist ganz erschrocken über diesen „Gemiss“. Er schreibt, alles, was Müller behauptet habe, sei untrübe, und kommt zu folgendem Schluß: „Das ist ein wenig würdiges Verhalten von einem Manne, der Parteigenosse ist und bei der letzten Reichstagswahl als Kandidat der sozialdemokratischen Partei aufgestellt war. Es ist ein starkes Stück, daß ein Gewerkschaftsführer und Sozialdemokrat sich erlaubt, damit zu drohen, sein Material an bürgerliche Abgeordnete zu geben, wenn die Fraktion das ihr zugesandte Material nicht in der von ihm gewünschten Weise verwendet.“ Offenbar hat der Schreck für den „Vorwärts“ keine üblen Folgen.

Frankreich.

Nach einer Meldung des „Journals“ hat der Major Fitzgérald ein neues Schnellfeuergeschütz erfunden, für welches er 5 Millionen Francs verlangt. Der Erfinder lehnte das Angebot Englands, welches eine Million beträgt, ab. Er steht bereits mit verschiedenen anderen Regierungen in Unterhandlungen. (!!) Wie es heißt, hat die russische Regierung 2 Millionen geboten, während ein Angebot der Vereinigten Staaten noch aussteht. Auch der deutsche

Militärattaché hat großes Interesse für das neue Geschütz an den Tag gelegt. — Der Herr Erfinder, dem Namen nach normannischer Engländer, scheint sehr kosmopolitisch veranlagt zu sein. Es berührt wunderbar, daß über Verhandlungen mit fremden Mächten, welche doch in jedem Falle als verräterisch bezeichnet werden müssen, der Telegraph ungeschont berichtet, demerkt dazu das R. Z.

Wie schon gestern gemeldet, ist die „Patrie“ auf einer Farm Ballsalagh in Irland niedergesunken. Die Maschinen sind nach dem Boden auf wie ein Pflug. Nach der ersten Verwundung stieg sie wieder auf und trieb eine Strecke weiter nach einer anderen Farm, wo zwei Flügel zur Erde fielen. Diese sind von Stahl und wiegen ungefähr drei Zentner. Zelle des Schafes sind fünf Fuß lang. Auch ein Quantum Oel wurde gefunden. Die Flügel sind nummeriert und man glaubt, sie gehören zur „Patrie“. — Ueber die bei der Landung erlittenen Beschädigungen wird aus Paris berichtet: Die rückwärtigen Schrauben der „Patrie“ lösten sich schon in Coblenz, bevor der Ballon fortzog, und zwar durch Ruffallen des rückwärtigen Ballenteiles auf den Erdboden ab. Nach der Belfast-Depesche muß die „Patrie“ schon irgendwo anders auf festen Boden geraten sein und sich nach schwerer Beschädigung wieder erhoben haben.

Rußland.

Ueber den Bombenanschlag gegen den Generalgouverneur von Moskau meldet das „Berl. Tagebl.“ noch folgendes: Beide vor dem Schütten des Generals gespannten Pferde wurden durch die Bombe schwer verletzt; dem einen Pferd ist ein Fuß, dem zweiten ein Bein abgerissen, beiden der Bauch aufgerissen. Das Vorderteil des Schittens ist mit dem Aufsattel abgerissen, der Reiter kam mit verhältnismäßig leichten Verletzungen weg. Nicht am Bürgerschlag lag schwerwundet die Frau, die das Attentat beging, eine ziemlich schlecht gelaubete, magere Blondine von etwa 28 Jahren. Sie hat durch die Explosion das rechte Auge eingebüßt; ferner erhielt sie am Kopf zwei tiefe Wunden und eine weitere am Bein. Ihr Zustand ist nicht hoffnungslos, ihre Verblüftung ist noch nicht festgestellt. Die Unbekannte soll von auswärts zugereist sein.

In Petersburg begann gestern der Prozeß gegen die sozialistischen Abgeordneten der zweiten Duma wegen Hochverrats. Die Angeklagten und ihre Verteidiger weigern sich, an den Prozeßverhandlungen irgend welchen Anteil zu nehmen, da die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist. Die Studenten der Unioersität und mehrere tausend Arbeiter von Petersburger Fabriken streikten anlässlich des Prozesses demonstrierte. Die Ruhe ist nirgends gestört. Zahlreiche Gendarmepatrouillen durchstreifen die Straßen.

Schweden.

Ueber das Befinden König Oskars wurde gestern mittag folgendes Bulletin ausgegeben: „Ein Blasenleiden bereitete dem König gestern andauernde Schmerzen, die dem König von den Ärzten durch Lokalbehandlung genommen wurden. Der Schlaf ist wenig zufriedenstellend, die Temperatur normal.“

Amerika.

In Kansas City (Missouri) hat die Nationalbank of Commerce, die älteste und größte in der Stadt, gestern ihre Schalter nicht geöffnet und ist einer amtlichen Revision unterworfen worden. Die gesamten Verbindlichkeiten der Bank betragen 24 Millionen Dollars. Der Bericht des Kontrollieurs für den Geldumlauf aus Washington drückt die Hoffnung aus, daß die Bank imstande sein werde, allen ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Britisch-Südafrika.

Die Regierung in Natal macht sich auf alles gefaßt. Die Mobilmachung gegen die Zulus wird beschleunigt. 1500 Mann standen am Dienstag bereit zum Abmarsch nach dem Zululande. Die ganze Miliz in Stärke von 3000 Mann wurde aufgebieten. Die Einberufung der Reservisten liefert 10000 Mann. Die Kapkolonie, Transvaal und die imperiale Regierung sind bereit, nötigenfalls zu helfen. Die Kapregierung hat bereits ein Detachement an die Grenze von Orqualand vorgeschoben. Oberst Macenzie beginnt seinen Vormarsch von Gingulovo aus. Man sagt, Dingulu verfolge aber nicht mehr als 600 Krieger, die meist bewaffnet sind, er habe ein Eendboten an alle Zulus in Natal, Zululand, Swasiland, Basutoland und Pondoland geschickt. Die Folge davon soll die sein, daß die Zulus sich in kleinen Scharen mobilmachen, und man sagt, daß zwei mächtige Stämme in Natal, die zusammen 9000 Mann ins Feld stellen können, bereit seien, den Zulus zu Hilfe zu kommen, falls diese wirklich rebellieren sollten. Es ist für die Zulus hinderlich, daß der Zugela augenblicklich Hochwasser hat und dadurch eine Ueberschreitung unmöglich macht. Die Gesamtstärke der Zulus wird auf 20000 Mann berechnet. Sie sollen viele Gewehre besitzen und auch beträchtliche Quantitäten von Munition haben. Der Vorrat an Waffen und Munition ist nicht genau zu berechnen. Man weiß noch nicht, was Dingulu beabsichtigt. Jedenfalls bereitet man sich in Natal darauf vor, einem Aufstande von Natalstämmen in geeigneter Weise entgegenzutreten zu können. Erfahrene Kolonisten bezweifeln die Wahrscheinlichkeit einer organisierten Rebellion im Zululande und Natal, erkennen aber die Notwendigkeit an, Vorkehrungen zu treffen. Die Stimmung der Schwarzen den Weißen gegenüber ist infolge der Ereignisse des letzten Jahres keine sehr freundliche.

Aus aller Welt.

Paris hört: Einen tragischen Abschluß nahm gestern die Reise einer russischen Familie nach Amerika. Der sechsjährige Sohn des Arbeiters Braunort aus Rußland stürzte hinter der Station Karlsdorf aus dem Zuge und verstarb bald darauf. Die Mutter verfiel infolge des Unglücksfalls in Irreninn. — Breslau: Wie bei „Schlesischen Bzg.“ gemeldet wird, fand in der Martinischen Pappfabrik in Rothenburg (Ober-Lausitz) ein großer Brand statt, bei dem viele Männer und Frauen sich nur durch Sprung aus dem Fenster retten konnten. Zwei Männer sind schwer verletzt. — Kudo Istal: Vor einigen Tagen wurden in der Nähe von Karlswitz zwei und bei Halenau drei Wölfe gesehen. In Westrie rauten die Wölfe ein Schaf und eine Anzahl Gänse. — Essen (Ruhr): Als der dem Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt gehörende Ballon „Dantler“ gestern früh in Mülheim-Styrum zwecks Beteiligung an den internationalen Ballonfahrten gestartet wurde, bemerkte man, daß einer der dabei beschäftigten Soldaten zu viel Gas gemettet hatte. Der Soldat wurde deshalb forttransportiert. In diesem Augenblicke ließen die den Ballon haltenden Soldaten diesen einen Augenblick außer acht, und ein plötzlich eintreffender Windstoß entriß den Ballon den Händen der Soldaten und trieb ihn in nordöstlicher Richtung davon. — Stuttgart: Der wegen Anflistung zu zwei Verbrechen im Sinne des Paragrafen 218 des R.-St.-G.-B. hier in Untersuchungshaft befindliche Schlossgutsbesitzer Freiherr Edertel von Burtendach hat sich in seiner Zelle durch einen Sturz ins Fergel entleibt.



Solide Taschenuhren
genau geprüft und reguliert,
zu anerkannt vorteilhaften Preisen.

A. Herkner
Inhaber:
Johannes Kühnerf.

Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate • Unübertroffene Auswahl
von 18 bis 100 Mark.



Der Sunstreiter.

Original-Moman von Gräff, Schüler-Versakal.

5 Graf Leo schweig einen Moment, als erwartete er ein Wort von Seiten des Barons. Doch dieser war wie erstarrt.

„Ich befand mich, da mir die so innig Geliebte völlig verdunnen war, in größter Verwirrung“, begann Leo von neuem, „und meine Erregung stieg um so mehr, als mir von keiner Seite Auskunft wurde, wo die Baronessa zu finden wäre und weshalb sie so überraschend schnell Schloß Randed verließ. Soll ich es Ihnen verhehlen, daß ich in diesen zwei Jahren fast unermüdet nach Elli suchte, die ein dunkles Geschick aus diesem Hause getrieben haben muß, auf meine Verantwortung suchte?“

Langsam wendete der Baron den Kopf. Leo erschraf vor dem eifigen Ausdruck in den Augen.

„Und — haben Sie sie gefunden?“ erklang es dann tonlos.

„Nein, leider nicht! Wie oft habe ich meinen Vater gebeten, mir irgend einen Anhaltspunkt zu geben, er wußte keinen. Vor wenigen Tagen habe ich abermals in Paris nachgeforscht. Wenn Elli nicht tot oder verheiratet ist, ich hätte sie dort gefunden, sie war nicht dort!“

„Und nun haben Sie Ihre letzten Hoffnungen wohl aufgegeben?“ fragte Randed, den jungen Grafen starr ansehend.

Dieser schüttelte den Kopf.

„Nein, ich vermag den Gedanken an die Baronessa nicht aufzugeben, so lange ich nicht weiß, daß sie für immer verloren ist. Was auch in jener Unglücksnacht geschah, welches Geschick die Arme hinaustrieb, ich weiß, Sie haben Kenntnis von ihrem Aufenthalt, und wenn nicht, so lassen Sie mir, was geschehen ist. Ich werde sie

dann gewiß finden und mit Ihrer Erlaubnis als meine Braut heimführen.“

Baron Randed hatte eine Rächeln, das den jungen Grafen in die Seele schnitt.

„Als Ihre Braut, Leo? wer sagt Ihnen denn, daß ich dazu meine Erlaubnis geben würde?“

„Wie? Sie glauben nicht an meine tiefe Liebe für Elli?“

„Sie ist für Sie verloren!“

„Das kann Ihr letztes Wort nicht sein, Herr Baron. Alle Lebenslust ist mit Ihnen von Elli gezogen, dieses Schloß, einst der Lummelplatz einer frohlichen Gesellschaft, gleicht einem Kloster. Geben Sie mir das Recht, Elli zu suchen, zurückzubringen als mein Weib, und die warme Frühlingssonne geht wieder auf!“

Ein Gefühl des Mitleids schien für Sekunden die in Frost erstarrte Brust des alten Barons zu durchziehen.

„Armer Leo!“ sagte er. „Es ist vorbei mit dem Glück!“

„Ich bringe es wieder mit Elli.“

„Es gibt noch andere Frauen, die Trost für Sie haben!“

„Wo fände ich eine, welche Elli glücke?“

Der Baron nahm wieder den früheren kalten Ton an.

„Nichts mehr davon, Leo. Die Baronessa Elli ist von hier gegangen, wohin, weshalb, das mag für immer ein Geheimnis bleiben. Einst hätte ich Sie mit stolzer Freude als meinen Sohn an mein Herz geschlossen, nun ist es zu spät.“

„Vielleicht doch noch nicht zu spät. Nehmen Sie mir nicht jede Hoffnung!“

„Ich muß!“

„Und Sie sagen mir nicht, wo Elli zu finden ist?“

„Nein —“

Graf Leo erhob sich. Sein Gesicht war blaß geworden. Er blick im Sammer die Zähne übereinander.

„Dann habe ich nichts mehr weiter zu sagen“, murmelte er, nur mit Mühe die heftigen Worte zurückdrängend, welche in ihm emporstiegen.

Er verbeugte sich kalt und schritt der Tür zu.

Baron Randed hatte kein Wort, um ihn zurückzurufen.

Langsam folgten ihm die grauen Augen des alten Mannes, in denen es seltsam flimmerte. Dann wurde es schmerzhaft um den eingefallenen Mund, die zitternden Hände erhoben sich langsam und plötzlich sank das Gesicht auf sie herab.

Ein halbsterntes Schluchzen erschütterte den Baron. Randed weinte, zum ersten Male seit langen Jahren und diese Tränen galten seinem verlorenen Kinde Elli.

Graf Leo hatte das Schluchzen nicht mehr vernommen, denn er verließ erbittert Schloß Randed.

Bleich wie eine Leiche glitt nach ihm Baronessa Linda durch die Halle. Ein unheimliches Leuchten brach aus ihren dunklen Augen. Sie ballte in ohnmächtiger Wut die weißen Hände und der heiße Atem drang pfeifend über ihre Lippen.

„Er liebt die andere! Diese Dirne, haha!“

Sie lachte schrill hinaus.

„Und mir machte er den Hof, all die Zeit her. Es war nicht die Liebe, nur weltmännische Galanterie. O, ich Lörin!“

Sie hatte ihr Zimmer erreicht und warf sich unter wilden Verwünschungen auf den Divan.

Dann sprang sie wieder empor und rang nach Luft.

„Ich muß hinaus ins Freie, sonst erstickt ich!“

5. Kapitel.

Ein unbequemer Mahner.

Graf Leo hatte Schloß Burgau erreicht, ohne daß sich seine Erregung gemildert hätte. Er hielt Randed für grausam und hartpzig und wies den Gedanken, daß Baronessa Elli irgend eine Schuld auf sich lud, weit von sich.

Empfehle mein vollständig neu sortiertes Lager in sämtlichen Artikeln:

Wäsche

Oberhemden, weiss und farbig,
Kragen und Manschetten,
modernste Façons,
in allen Weiten am Lager.

Kragenschoner
weiss.

Hüte

in elegantesten und neuesten Façons,
deutsche, italienische und englische Fabrikate
in steif und weich für Sport und Jagd.
Grosses Lager in **Selden- und Klapphüten.**
Hochmoderne Façons.

Cravatten

in allen modernen Façons sowie engl. Selbstbinder
in grösster Auswahl am Platze.

Handschuhe

Vappe und Wildleder, Glacé,
mit und ohne Futter
sowie gestrickte Ausführung
in allen Grössen und Preislagen.

Kragenschoner
farbig.

Bernhard Preiss

erstes Spezial-Geschäft für Herren-Artikel
Kaiser Wilhelm-Platz Hotel Kaiserhof.

Kirchennachrichten.

2. Advents-sonntag, den 8. Dezember.
Nies: Predigt für den Hauptgottesdienst: Jof. 40, 1-5. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich); 11 Uhr Kinder-gottesdienst (Pastor Beck); nachm. 5 Uhr Kommunion (Pfarrer Friedrich).
Mittwoch, den 11. Dezbr., e. abends 7 Uhr 2. Advents-morgengottesdienst (Pastor Luthardt).
Bachmann vom 8. Dezember bis 15. Dezember e. für Taufen und Trauungen Pastor Beck und für Beerdigungen Pfarrer Friedrich.
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 7/8 Uhr Versammlung im Pfarrhauslokal.
Pank mit Zahnkassen: Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst in Zahnkassen.
Gräba: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Jof. 40, 1-5) P. Burkhart. Nachm. 8 Uhr Gottesdienst mit Feter des heil. Abendmahls in der Schule zu Wergdorf P. Worm, nachm. 5 Uhr Abendkommunion P. Burkhart. Jünglingsverein: Abends 6 Uhr Versammlung in der Kirche. Jungfrauenverein: Abends 7/8 Uhr Versammlung bei der Gemeindefrauent. Vorm halb 11 bis mittags 12 Uhr Kirchenvorstandwahl für Gräba, Boverien und Pöhra in der Kirche.
Wäberau: Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst, abends 5 Uhr Abendkommunion.
Weiba: Vorm. 1/9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Unterredung.
Seithain: 9 Uhr Predigtgottesdienst. Donnerstag, den 12. Dezember abends 7/8 Uhr Frauen-Verein im Gasthof 3. Stern.
Gauditz: Früh-Gottesdienst vorm. 1/9 Uhr. Kirchl. Unterredung mit der konfirmandierten Jugend nachm. 1 Uhr. Beichte und 8. Abendmahl nachm. 5 Uhr.
Sikaten: Beichte und 8. Abendmahl vorm. halb 11 Uhr. Spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr.

Katholische Kapelle Nies (Friedrich August-Strasse 2a): Sonnabend nachm. von 4 Uhr an hl. Beicht. Sonntag 7 Uhr hl. Beicht, 8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher Kinder- und Jugendkommunion, 9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. Nachm. 2 Uhr Abendmahl, 4 Uhr Taufen. Wochentags hl. Messe 1/8 Uhr.

Wegen Krankh. u. Familienverh. ist in Prov. Sachsen, Industriestadt, ein neues Hausgrundstück mit gutgehend. Manufakturwaren-Gesch., erstes u. größtes im Ort, ohne Konkurrenz, für 30000 Mk. bei 10- bis 15000 Mk. Anz. zu verkaufen, dazu ist ein ca. 3000 qm großer parkart. Obst- u. Gemüsegarten. W. Offert. an Frau verm. Wegner, Eiferswerda-Biehle, Kais. Friedrichstr. 50.

Schreiber, Expedient, Kassenbote oder dergl. sucht verheir. Mann, 35 Jahre alt, unter bescheid. Ansprüchen Stellung. W. Offert. erb. unter A B 35 postl. Eiferswerda.

ANZEIGEN

muss man es, wenn das Publikum wissen soll, dass man etwas zu verkaufen hat. Für Riesa und weiteste Umgebung ist das :

RIESAER TAGEBLATT

das geeignetste Organ hierzu. Während der Weihnachtszeit gewähren wir bei mindestens 6 maliger Aufgabe eines Inserats 33 1/3 %

EXTRA-RABATT.

Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, den 12. Dezember stellen wir wieder einen großen Transport besser Röhre, Kalben und sprungfähige Bullen in Nies "Sächsischer Hof" zum Verkauf.
Gebr. Kramer, Poppitz und Fichtenberg a. Elbe.

Gasthof Stolzenhain.

Von Sonnabend, den 7. Dezbr. an steht ein frischer Transport schöner Röhre mit und ohne Kalber preiswert zum Verkauf.
Gustav Thielemann, Fernsprecher Gröbzig Nr. 8.

Rappwallach,

sehr preiswert zu verkaufen bis 15. Dezember.
kräftig, 7 jähr., bildschön, edel, Reit- u. Zugpferd, besonders geeignet für Landwirtschaft, augenblickl. truppenuntauglich. Näheres beim Fattersmeister der 5. Bitt. Feldart. Regt. 68.

Ein Pferd

ist zu verkaufen. Das selbe ist ein flotter Einspänner, auch als Karpferd brauchbar. Rittergut Dirschlein.

Mein Geschäft- u. Arbeitslokal

befindet sich Bismarckstrasse 11 b, Ecke Schloßstrasse.
Rich. Vogel, Uhrmacher.

Säcke

je der Art kaufen zu höchsten Preisen.
A. G. Kering & Co.

Molton- und Kallmud-Jaden

für Männer und Frauen empfiehlt Paul Schantke, Wettinerstr. 27.

Barchent- und Stoffreste

zu Hüden, Blusen und Kinderkleidern empfiehlt zu Fabrikpreisen B. vorw. Reinhardt, Wettinerstrasse 29.

Frischen Rauchlachs,

frischen geräucherter Kal, frische Kieler Vollbücklinge, frischen geräucherter Schellfisch empfiehlt Fischhandlung Carolastr.

Fette Gänse

werden von heute an versandt.
Gänselebern, Gänseklein, Gänsefett, gleichzeitig empfehle: Frischgeschossenes Rehwild, Huden, Keulen, Blätter, Kochfleisch.
Starke Hasen, gestreift, gepickt und im Fell. Rebhühner, Fasanen, j. Tauben. Fisch, Wild- u. Geflügelhandlung Rich. Richtke, Wettinerstr. 29.
ff. grüne Beringe, ff. Schellfisch, ff. Seelachs, ff. geräuchert. Schellfisch billigst.
Rich. Richtke, Wettinerstr. 29.

Adolf Richter

RIESA
Leistungsfähige Bezugsquelle für vollständige Wohnungs-Einrichtungen mit allen Dekorationen, in einfacher und gut bürgerlicher Ausführung.
23 Musterzimmer zur gefl. Ansicht.
Alle Einzelmöbel. Spiegel, Luxusmöbel, Polstermöbel etc.
Eigene Tischler- u. Tapezierermeister. Beschäftigung ohne Kaufzwang erbeten.

Wirtschaftswaagen, Reibmaschinen, Kohlenläden, Petroleumlampen, Kaffeemühlen, Plättglocken
halte großes Lager bei billigsten Preisen.
Carl Westphal Nachf.
Inh.: Ernst Storch.

Uhren,

ketten, Brillen, Klemmer, Fahrräder nebst Zubehörteilen, Näh- und Bringmaschinen billig nur bei Vogel Richard.
Alle in das Fach einschlagenden Reparaturen prompt.
Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Berg- brauerei Jungbier gefüllt.

Bier!

Frischgeschossene starke feiste Hasen, im Fell, gestreift und gepickt, auch geteilt, frischgeschossenes Rehwild, Huden, Keulen, Blätter, Kochfleisch feiste Fasanenbühne und -Hennen große wilde Kaninchen empfiehlt Clemens Bürger, Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung, Kaiser Wilhelm-Platz.

Achtung!

Morgen Sonnabend treffen ein: ff. galtsche u. ober-sächsische Schuppen- u. Spiegelkarpfen in allen Größen, lebend Pfd. 80 Pf., auch gentnerweise, vorzüglich passende Portionsfleisch, ff. große und kleine Portionshechte, erillaffige Oder-Aale, ausgezeichnet im Geschmack und mit Wbaalen garnicht zu vergleichen, Suppentreibe. Clemens Bürger, Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung, Kaiser Wilhelm-Platz.

Verkauf morgen Sonnabend Kalbfleisch, Pfund 70 und 75 Pf. Oswin Große, Schützenstrasse.

In frischgeschlachtete fette Gänse, weiß und garantiert reine Hasermast, prima fette Gnten Koch-, Brat- und Fricasseehühner Vierländer Hühner empfiehlt billigst Clemens Bürger, Geflügel-, Wild- u. Fischhandlung, Kaiser Wilhelm-Platz.

Achtung!

Heute und morgen werden große fette Gänse ausgeschlachtet und versandt. Clemens Bürger, Geflügel- u. Fischhandlung, Kaiser Wilhelm-Platz.

Regenschirme

in Schwarz und auch mit bunter Kante in großer Auswahl empfiehlt billigt die Schirmfabrik von
 Hr. Krumbiegel Nachf. Robert Schiebille, Hauptstr. 38. Reparaturen und Bezüge prompt und billig.

Schöne und praktische Festgeschenke

empfehle ich in großer Auswahl:
 Frühjahrskleinigkeiten in farb. Kleiders u. Kostümkstoffen
 Ca. 80 versch. Artikel in schwarzen Woll- u. Seidenstoffen
 Elegante Blumenkoffe in Selbe und Wolle
 Chile Blumenjamete, schön gestreift, 4 Meter von 7 Mt. an
 Stoffe für Hauskleider u. Röcke in jedem Preis.

Aperte Neuheiten in Ballstoffen.
 Halbfert. Roden in Selbe, Lill und Batist
 Balls, Kapfz, Epikenz, Chemise-Chawis
 Unterröcke in Tuch, Molree, Lüster etc.
 Großes Sortiment in lustigen weißen Unterröcken.
 Damens u. Kinderschürzen jeder Art, Schwarz, weiß, bunt
 Damenhemden, Beinkleider
 Hemdenpasser, weiße und bunte Anstandsbröckchen
 Barckentücher für Damen, Herren und Kinder
 Normal-Hemden, Hosen, Jaden
 Steppdecken, Schlaf- u. Kamelhaardecken
 Tischdecken, Sofadecken, Bettdecken
 Fells u. Plüsch-Bettvorlagen, Kasser-Koffe
 Taschentücher, weiß und bunt, jede Größe und Preis.
 1 Dbd. engl. Batist-Hohlsaumtücher, 2,40 Mt.
 Tisch- u. Tafeltücher, Hands, Wisch- u. Staubtücher
 Bettuchstoffe in Seinen, Halbseinen und Kessel.
 Für Bettbezüge: Weiße Damaste, Stangenleinen etc.
 Inletts u. hellbunte Bettbezüge von 3,20 Mt. an.
 Für Wäsche: Hemdentücher, Macco (wie Seide glänzend)
 Linon, Seinen, Halbseinen, Kessel etc. etc.
 Hemdenbarckente, gebleicht und ungebleicht, rosa, hellbunt
 etc., Meter von 28-75 Pf.
 Weiße Plüsch-Barckente, Rods u. Jadenbarckente
 und viele andere Artikel.

In Damen- u. Mädchen-Baletts u. Saccos
 bedeutend zurückgesetzte Preise.
 In Folge großer Abschlässe im vergangenen Früh-
 jahr, bin ich in der Lage, sämtliche angeführten Artikel
 auch jetzt noch sehr billig abgeben zu können.

Emil Förster
 Fa. Max Barthol Nachf.



Richard Nathan

Optiker und Mechaniker
 Nies a Hauptstr. 57
 Fernsprecher 139
 empfiehlt für Weihnachten
 seine reiche Auswahl in allen
 optischen Artikeln:

Sehr billige,
 streng
 reelle Preise.

Drillen und Klemmer in Gold, Dublé u. allen modernen Fassungen,
 für jede Gesichtsförm passend.
 Theaters und Kellergläser, Barometer in modernen Gehäusen,
 Fensters- und Zimmerthermometer.
 Große Auswahl in Dampfmaschinen, Betriebsmodellen,
 Elektromotoren, Laterna majikas.
 Elektrische Taschenlampen.
 Photographische Apparate und Bedarfsartikel.

May Werner

Handschuhmacher • Spezialgeschäft für Handschuhe •
 Hauptstraße 65

empfehle sein reichhaltiges Lager:
Glacehandschuhe
 in weiß und farbig
lange Glacehandschuhe
 für Damen in weiß und farbig
dänische Handschuhe
 für Damen und Herren
gefütterte Glacehandschuhe
 für Herren und Damen
Tricot-Handschuhe
Wolls- und Waskleiders
Handschuhe
 für Herren und Damen
Reits- und Fahrhandschuhe
 mit und ohne Futter
Pol-handschuhe
 braune vorchriftsmäßige
Diensthandschuhe
Ballhandschuhe.

Sehen Sie, das ist das ganze Geheimnis:
 Flug vorbeugen! Das hilft in allen Lebenslagen, das hilft
 vor allem auch in Fragen der Gesundheit. Wer aber in der
 rauhen Jahreszeit gegen Erkältungen vorbeugen will, der wird
 nie enttäuscht werden, wenn er Jays ächte Sodener Mineral-
 Pastillen gebraucht. Ist aber eine Erkältung ausgebrochen,
 dann soll man natürlich erst recht und schnellst Jays ächte
 Sodener gebrauchen. Man kauft sie für 85 Pfennig die Schachtel
 in jeder Apotheke, Drogerie- und Mineralwasserhandlung, wofür
 jedoch jede Nachahmung mit oder ohne Geschmackszusatz ganz
 entsehrben zurüch.
 Bestandteile: Sodener Mineralwass 5,9269 %, Zucker 91,1060 %,
 Feuchtigkeith 2,7805 %, Tragant 0,2866 %.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
 zu staunend billigen Preisen.
Max Weisse.



Richard Hepppe, Uhrmacher

Neu-Weida b. Nies a Nr. 58 I.
 empfiehlt in reich sortierter Auswahl
Uhren aller Art
 Goldwaren, Uhrketten
 ferner
 Schallplatten à 0,90, 1,40, 1,90, 2,50 bis 2,90 Mt.
 Gartenschwägen à 85 und 90 Pf.
 — Herrliche Weihnachtsgeschenke eingetroffen. —
 Phonograph mit 5 Walzen von 8,50 Mt. an.
 Grammophon mit 5 Doppelplatten, 17 cm, von 15 Mt. an.
 Großartige Tonstärke und klares lautes Spiel auch der einfachsten Apparate.

Linoleum, 2 Mtr. breit,

Linoleum-Tapptische
 Unter
 Vorlagen
 Schreitisch-Linoleum
 Gummidecken
 Wachsdecken
 Wachsdecke
 Wandhänger usw.
 empfiehlt billigt
Otto Behule,
 Nies a, Hauptstraße 41.

Spezial-Seinen- und Wäschegegeschäfft

Adolf Ackermann

Hält sich zu Weihnachtseinkäufen bestens empfohlen und offeriert von seinem großen Warenlager
 nachstehende Artikel in größter Auswahl und in nur besten Qualitäten zu anerkannt billigsten Preisen
mit 3 Prozent Rabatt:

Inletts in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{10}{16}$ und $\frac{12}{16}$ Breite, feuerdichte Qualitäten, gebrüht und ausgewaschen.
 Bett-damaste, circa 70 verschiedene Muster, jedes Muster in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Breite. Bezüge mit 2 Rippen
 von 5,30 Mt. an.
 Stangenleinen, circa 25 verschiedene Muster, ebenfalls in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Breite.
 Satins, feingemustert, circa 95 verschiedene Muster, Meter von 50 Pf. an bis 1,75 Mt.
 Pyquers, gerührt, circa 60 verschiedene Muster, Meter von 50 Pf. an bis 1,75 Mt.
 Bunte Bettzeuge in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{10}{16}$ und $\frac{12}{16}$ Breite, unerreichte Musterauswahl. 1 Bezug mit
 2 Rippen von 3,40 Mt. an.
 Bettkattune und Satins in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Breite.
 Bettuchstoffe in Rein- und Halbseinen, Baumwolle Meter von 90 Pf. an.
 Reinleinen und Halbseinen, beste Flachgarvqualitäten.
 Hemdentücher, Linons, Macotuche, Alaslatache, eingeführte Spezialmarken aus dem Maß, 70-200 cm
 Breite, Meter von 35 Pf. an.
 Barckentücher; Spezialität: Gephir, Flanel, Bettücher, seit langen Jahren eingeführt, in weiß, weiß
 mit roter und weiß mit blauer Kante.
 Weiße und bunte Hemdenbarckente, vorzügliche Qualitäten, Meter von 35 Pf. an.
 Ungebleichte Hemdenbarckente, 3 Spezialmarken, Meter 40, 50 und 55 Pf., bekannte Qualitäten.
 Bunte Jadenbarckente in hübscher Musterauswahl.
 Ungebleichte Kessels zu Herren, Bezügen und Bettücher, Meter von 40 Pf. an.
 Schürzenstoffe, buntgewebe, blaugefärbte und gedruckte, garantiert echtfarbig.
 Tischtücher in enormer Auswahl, moderne Muster, in allen Größen und Qualitäten. Stück von 1 Mt. an.
 Servietten, dazu passend in Größe $\frac{10}{16}$, $\frac{12}{16}$, $\frac{14}{16}$ und $\frac{16}{16}$ cm.
 Damasttischgedecke für 6, 8, 12 und 18 Personen in unerreichter Auswahl. Gebede bis 120 Mt. am Lager.
 Tees- und Kaffeegedecke in bunt und weiß, mit und ohne Hohlsaum. Gebede von 3,50 Mt. bis 50 Mt.
 Tischdecken in größter Auswahl, passende Garnituren in Tisch, Kommoden- und Nähtischdecken
 Handtücher, grau, in enormer Auswahl, Dugend von 2,40 Mt. an.
 Handtücher, weiß, Dugend von 3,50 Mt. bis 20 Mt.
 Wischtücher, weiß und grau.
 Frottierhandtücher, Badetücher, Bademäntel, Badeteppiche.
 Taschentücher für Damen, Herren und Kinder. In diesem Artikel unterhalte ich ein reichhaltiges Lager von
 circa 800 Dugend und mache speziell auf meine Neuheiten in Hohlsaum, Batist- und Wadeltra-
 tücher, feinstbuntfarbige englische Herrrentücher und mercerisierten (Seidenglanz-)Tücher aufmerksam.
 Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder bildet einen Hauptartikel in meinem Geschäft und bringe
 darin eine unerreichte Auswahl und Vielseitigkeit in jedem einzelnen Artikel. Gute Stoffe, sauberste
 Stichearbeit bei billigster Preisstellung.
 In Damenwäsche empfehle: Tag- und Nachthemden, Nachtsachen, Beinkleider, Frisiermäntel, Sticker-
 Unterröcke, Pyques-Unterröcke, Unterhosen.
 In Herrenwäsche empfehle: Tag- und Nachthemden, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serolteurs,
 Chemisettes und bunte Garnituren.
 In Kinderwäsche empfehle: Hemden, Beinkleider, Unterröckchen, Tragekleidchen u. s. w.
 In Erkläringswäsche empfehle: Hemden, Hübschen, Lätzchen, Steckbettschen, vollständige Bezugs-garnituren,
 Unterlagen, Wickeltücher, Badetücher, Binden, Windeln, Armbänder, Wagentdecken.
 Bettdecken in Waffel, Ripf, Pyquere und Damastgewebe, in weiß und bunt, gediegene Musterauswahl.
 Weiß: Stickerie u. Einsätze, Besatzbröckchen, Oberhemdeneinsätze, Madra: Hemdenpasser i. großt. Auswahl
 Fertige weiße und bunte Wirtschaftschürzen, Kleiders, Reform-, Kermels und Wiederschürzen.
 Reizende Neuheiten in Tändels und Tischschürzen.

Großes Lager in Steiners Reform-Steppdecken.
Bettfedern und Dannen.
 Anfertigung von Wäsche jeder Art solid und billig.
 Lieferung vollständiger Brantausstattungen.
Buchstaben- und Monogrammdruckerei in la. Ausführung.
 Größtes Lager am Platze. — Gegründet 1860.

Wahlrecht
 Nach weite
 die zweite Ko
 gelangt, die
 beiden dieselbe
 einer außerw
 zu überweisen.
 Man kann
 wie diesen M
 gelnern von W
 im allgemeinen
 hätten; im Ge
 so erzier wur
 leit und Berf
 Redner bestel
 verschiedenheit
 gestern der
 einen großen
 tiefen Schrit
 ment als der
 die Redner de
 Stück der Reg
 die Regierung
 betretung ei
 Fall nach
 Innern Dr.
 genommene
 Begleitung
 Kommunalna
 ausdrückte, a
 Kommunalvo
 stimmtes an
 die Frage v
 daß die Bez
 zusammentre
 gewisse Zahl
 sich der W
 nationalliber
 terer Ausgef
 einer Häufu
 Erwägung
 Das ist,
 zweiten Ber
 Tebatic bra
 schon am er
 gesehen, in
 welchem W
 wegen dar
 Punkte vor
 Weiße erleb
 vatinen A
 worfene Ge
 der Ministe

Vorteilhaft für Weihnachtsgeschenke!

Vom Landtag.

Wahlrechtsdebatte in der Zweiten Kammer.

Nach weiterer mehr als fünfständiger Beratung ist die Zweite Kammer gestern nachmittag um 3¼ Uhr dazu gelangt, die Wahlrechtsvorlage der Regierung mit den beiden dieselbe Frage betreffenden freisinnigen Anträgen einer außerordentlichen Reputation von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Man kann nicht sagen, schreibt der „Dresd. Anz.“, dem wir diesen Artikel entnehmen, daß die 13 Reden, die gestern von Mitgliedern der Kammer gehalten wurden, im allgemeinen sehr zur Klärung der Sache beigetragen hätten; im Gegenteil, je länger die Debatte dauerte, um so ernster wurde trotz aller anerkannter Sachlichkeit und Versöhnlichkeit in der Form, deren sich sämtliche Redner bedienten, die Gefahr, daß nur neue Meinungsverschiedenheiten austauschen könnten. Und doch ist man gestern der Verständigung über die Wahlrechtsreform einen großen und erfreulichen Schritt näher gekommen. Diesen Schritt verdanken wir aber weniger dem Parlament als der Staatsregierung. Waren am ersten Tage die Redner der beiden maßgebenden Fraktionen ein gutes Stück der Regierung entgegengekommen, so war es gestern die Regierung, die ihrerseits den Wünschen der Volksvertretung ein Zugeständnis machte.

Pald nach Beginn der Sitzung gab der Minister des Innern Dr. Graf v. Hohenthal eine mit Beifall aufgenommene Erklärung ab, worin er unter nochmaliger Begründung des Regierungsvorschlages bezüglich der Kommunalwahlen die Geneigtheit der Staatsregierung ausdrückte, auf das im Entwurf vorgesehene System der Kommunalwahlen zu verzichten. Ohne sich auf ein bestimmtes anderes System festzulegen, deutete er an, daß die Frage vielleicht in der Weise gelöst werden könnte, daß die Bezirksvertretungen einer Kreisobermannschaft eine gewisse Zahl von Abgeordneten wählen. Zugleich erklärte sich der Minister bereit, den von konservativen und nationalliberalen Seite vorgebrachten Wunsch nach weiterer Ausgestaltung des Pluralstimmrechts, etwa bis zu einer Häufung von 4 Stimmen auf einen Wähler, in Erwägung zu ziehen.

Das ist, in großen Zügen, das positive Ergebnis des zweiten Verhandlungstages. Der ganze übrige Teil der Debatte brachte, von den unvermeidlichen Wiederholungen schon am ersten Tage vorgetragener guter Gedanken abgesehen, im wesentlichen nur darüber Klarheit, auf welchem Wege sich die Wahlrechtsreform nicht bewegen darf, wenn sie zum Ziele kommen soll. Zwei Punkte vor allem waren es, die in dieser negativen Weise erledigt wurden: Zunächst der von dem konservativen Abgeordneten Ulrich in die Debatte geworfene Gedanke eines berufsständischen Wahlrechts, das der Minister des Innern mit guten Gründen rundweg für

unannehmbar erklärte, und zweitens der alte Wunsch eines Teiles der konservativen Partei, der von dem Abgeordneten v. Luersburg, André, Bahney und anderen geltend gemacht wurde, die Scheidung zwischen städtischen und ländlichen Wahlkreisen beizubehalten. Die Gründe, die dafür aufgeführt wurden, wurden von mehreren nationalliberalen Rednern, besonders ausführlich von dem Dresdener Abgeordneten Kettner widerlegt. Daß auch die Staatsregierung für die Fortdauer der Scheidung zwischen Stadt und Land im Wahlrecht nicht zu haben ist, weiß man bereits aus der dem Regierungsentwurf beigegebenen Begründung.

Nach alledem dürfte sich die Wahlrechtsreform vielleicht etwa folgendermaßen gestalten: Die Wahlen durch kommunale Körperschaften werden entweder ganz oder wenigstens in der vorgeschlagenen Form abgelehnt; im letzteren Fall wird die Zahl der Kommunalvertreter erheblich vermindert. Die Zahl der Wahlkreise wird ohne Scheidung zwischen städtischen und ländlichen auf etwa 90 vermehrt. Das Wahlrecht wird direkt und streng geheim, der Kreis der Wahlberechtigten bleibt derselbe wie bisher. Das Pluralstimmrecht wird weiter ausgebaut in der Weise, daß ein Wähler höchstens 4 Stimmen erhalten kann. Dadurch wird vielleicht auch dem höheren Alter eine Zusatzstimme gewährt. Ob an dem vorgeschlagenen Verhältniswahlstimmrecht festgehalten wird und welche Gestalt es in diesem Falle annehmen soll, ist noch ungewiß, aber auch nebenbei.

Jetzt ist es Aufgabe der in den nächsten Tagen zu wählenden außerordentlichen Kommission (in der auch der sozialdemokratische Abgeordnete Goldstein mitarbeiten wird), die in der allgemeinen Vorberatung zutage getretenen gesetzgeberischen Gedanken in eine auch für die Staatsregierung und die Erste Kammer annehmbare und für das Staatsganze erspriechliche Form zu gießen. Möge ihr das recht bald gelingen!

Derburgs Rede über Kolonialpolitik.

In einer Ansprache, die der Staatssekretär Derburg bei einem gestern stattgefundenen Festakte der deutschen Kolonialgesellschaft in Frankfurt a. M. hielt, überbrachte er die Glückwünsche der Reichsregierung, des Reichskanzlers und des Reichskolonialamtes, und wies darauf hin, daß die Gesellschaft gerade dem Reichskolonialamte treu und hilfreich zur Seite gestanden habe, frei von persönlicher Felsen und Bestrebungen in nationalem Interesse. Redner ging dann auf die Erwerbung unserer Kolonien ein und bestritt, daß Deutschland sich mit Zwangsmitteln begnügen müsse, die andere Völker ihm übrig gelassen hätten. Er schilderte dann die Schwierigkeiten, die sich der Entwicklung unseres Kolonialbesitzes und der Verbreitung des kolonialen Geistes im deutschen Volke entgegenstellten. Wer alle diese Schwierigkeiten gerecht einschätze, müsse erkennen, daß in den zwanzig Jahren unseres Kolonialbesitzes

Wielles und Gutes geleistet worden sei, was hinter den Leistungen anderer Nationen nicht zurückstehe. Manchem gehe unsere koloniale Entwicklung noch viel zu langsam; und auch der Wert der Kolonien werde vielfach herabgesetzt, weil sie keine Früchte brächten, sondern andauernd Opfer verlangten. Es sei dies freilich wahr, namentlich wenn man den schweren Kampf in Südwestafrika berücksichtige. Aber derartige Erfahrungen machten alle Nationen. Nur hätten wir viel zu lange auf die Mittel friedlicher Eroberung und der Eroberung durch Eisenbahnen und Verkehrswege verzichtet. Die Engländer erreichten einen Zeitraum von 30 Jahren, bis eine Kolonie aktiv werden konnte. Diese 30 Jahre seien bei uns noch nicht vorüber. Daß wir diesen Zeitraum nicht einmal abzuwarten brauchen, beweise das Beispiel von Togo und Ostafrika. Dieser Zeitpunkt werde um so näher gerückt, je eher man Erschließungsarbeiten baue. Nun seien zwar die Kolonien ein wichtiger und wertvoller nationaler Besitz, aber sie müßten sich doch, was ihre Bedürfnisse betreffe, in das Große und Ganze einfügen und dürften nicht darüber hinausgehen, was die Nation leisten könne. Solange die eigenen Einnahmen und Zuschüsse des Reiches für die Verwaltung notwenig seien, könnten die kulturellen Aufgaben nur in mittlerem Umfang durchgeführt werden. Hier sei es nun ein Ruhmesblatt für die Deutsche Kolonialgesellschaft, daß sie alle Mittel, die sie besaß, und nützlich machen konnte, für solche kulturellen Aufgaben verwandte. Müßten bisher die Einkünfte der Schutzgebiete im wesentlichen der Verwaltung genötigt werden, so dürfe man sich nicht wundern, daß der gesamte Handel der Schutzgebiete keine sehr hohe Ziffer erreicht habe. Mit Zintensatz und Gewerbesteuer und erschließen man keine wirtschaftlichen Werte. Redner leitete dann eine ziffermäßige Uebersicht über die Entwicklung des Handels mit den deutschen Schutzgebieten, die beweise, daß dieser Handel stets wachse. Was Ostafrika betreffe, dessen Verhältnisse er genau studiert habe, so sei für diese Kolonie jetzt ein Wendepunkt eingetreten. Südwestafrika werde er im nächsten Jahre eingehender besichtigen. Der besagte Wendepunkt für Ostafrika liege darin, daß sowohl die Verwaltung wie die Truppen eine genügende Stärke und Wirksamkeit erlangt hätten, sodaß ein weiterer Ausbau nicht mehr nötig sei, ja daß es sogar wirtschaftlich gerechtfertigt sei, mancherlei Ersparnisse zu machen. Dabei müßten die jährlich steigenden Mehreinnahmen neben der Reduktion der Reichszuschüsse zu kulturellen Aufgaben zur Verfügung stehen. Kulturelle Aufgaben seien die Erschließung der großen Schätze des Landes, die Hebung der Wirtschaftspraxis der Eingeborenen, die Erzeugung von Rohstoffen für die Heimat; das seien die nächstliegenden Aufgaben. Mindestens ebenso wichtig seien aber Maßnahmen zur Steigerung und Hebung der Eingeborenen-Produktion. Hier sei nun die große und wichtige Frage: Was kann man von Ostafrikas Eingeborenen erwarten? Er könne sagen, daß auch in dieser Beziehung das ost-

Großer Räumungsausverkauf!

vom 1. Dezember 1907 bis auf Weiteres.

Begen Ueberfüllung in mein neues Geschäftszitat, Wettinerstraße 2, verkaufe, um mein großes Lager zu räumen,

einen großen Posten solider Schuhwaren

Teils zum Einkauf!
Teils 15% unter Verkauf!

Herren Halb-Schuhe früher bis 9 M. jetzt von 4 M. an.	Damen-Lad-Ball-Schuhe früher bis 7 M. jetzt von 3 M. an.	Damen-Stiefeln früher bis 8,50 M. jetzt von 3,50 M. an.	Chebreang-Damen-Schürstiefeln früher 12 M. jetzt 9,60 M.
Damen-Spangenschuhe früher bis 5 M. jetzt 3,90 M.	Herrens-Stiefeln früher 5,50 M. jetzt 4,50 M.	Farbige Schuhwaren weit unterm Einkauf!	Herrens u. Damen-Boxer-Schuhe des Zugstiefeln früher 10 und 12 M. jetzt 8,50 und 9,50 M.

Auf sämtliche anderen Waren gewähre während des Räumungs-Verkaufs

10 Prozent Rabatt!

Paul Grossmann

nur Hauptstr. 68 Niesau nur Hauptstr. 68 neben der Apotheke!

Kerzen.

Kronenkerzen extra prima (ist besser als prima) aus feinstem Gemisch reinen Stearin, nicht tropfend u. rußend, 6 und 8 Stück p. Pfund.

Wagenkerzen weiß u. bunt, glatt u. gerieft, gedreht u. gemusst, zu 10, 12, 15, 20, 24, 30, 40 Stück pro ½ Pfd.-Karton.

Baumkerzen Pyramiden, Gaszylinder, Wachsstockhölzer, Brauererwachsstock, Puppenlichter empfehlen zu äußersten Preisen

Wachsstock

F. W. Thomas & Sohn.

nur Hauptstraße 69. Telefon 212.
Mitglied des Rabatts-Sparvereins.



Edison-Phonographen
und
Edison-Goldgulzwalzen

sind das Vollkommenste, was in der Wiedergabe der Töne erreichbar ist. Herrliche Hausmusik. Sollte in keiner Familie fehlen. Dieselben empfiehlt in allen Größen zu Originalpreisen

Richard Nathan

Optiker und Mechaniker.

Einfache Phonographen von M. 4,50 an.
Größtes Lager von Walzen und Platten.
Bitte Schaufenster beachten.

Stollenmehl, Stollenmehl

von unübertrefflicher Backfähigkeit empfiehlt
Scheibe, Leutewitz.

afrikanische Schutzgebiet ihn angenehm enttäuscht habe. Abgesehen von den ziemlich degenerierten Küstennegern habe es eine nicht unintelligente, wenn auch nicht dichte und nicht so zahlreiche Bevölkerung, als er erwartete. Das Material sei gut, aber zurzeit noch sehr roh und für ein wirtschaftliches Plänen des Landes weder dicht noch lang- lebig genug. Aus dieser Situation ergeben sich auch außerordentliche Aufgaben für den Arzt und Wissen- schafter in der Bekämpfung von Seuchen und Krank- heiten, Hygiene und Kindererhaltung. Ebenso notwendig werde aber auch die Verbesserung der Kulturmethode, der Pflanzungsarten, Schutz von Wäldern und Wasser- stellen und vor allem die Bekämpfung von Viehseuchen. Hier liege die Hauptaufgabe für lange Jahre. Bei dieser Aufgabe erwarte er wie bisher die tatkräftige Mit- wirkung der Deutschen Kolonialgesellschaft, der er nicht nur im Interesse der Allgemeinheit, sondern aus einem vorzüglichen Respektpartikularismus aus vollem Herzen ein weiteres glückliches Gedeihen wünsche zum Nutzen der deutschen Kolonialen Sache.

Mechanisches und „naturgetreues“ Spielzeug.

DBK

Mechanische Spielfachen sind solche, die ein Uhrwerk oder eine andere Kraftquelle im Innern bergen und sich „von selbst“ bewegen, sobald die Maschine in Gang gesetzt wird, oder — mit Carmen Sylva drastisch, aber treffend auf mechanische Puppen angewandt: „Die gräßlich Papa und Mama bilden und einen Phonographen im Magen tragen“.

Derartige Spielfachen werden immer häufiger, und jedes Jahr bringt die Mode wieder neue hervor. Als sich in irgendeinem Zirkus zum Beispiel der erste Schleifen- fahrer für Geld sehen ließ, erschien bald danach „Doooping the Doo“ als Kinderspielzeug. Ob sich solche Sachen überhaupt dazu eignen, danach wird selten gefragt, es ist eben etwas Neues und es wird begehrt.

Der Spielwarenindustrie kann man schließlich gar keinen Vorwurf daraus machen, wenn sie lediglich ihre Interessen verfolgt und auf den Markt bringt, was „geht“; aber der Erzieher kann und muß gegen derartige Spiel- fachen mancherlei Einwände erheben.

Zunächst nehmen sie viel zu wenig Rücksicht auf den kindlichen Spiel- und Tätigkeitstrieb, gestatten wenig Wechsel beim Spiel, geben der Hand, dem Geiste, der Phantasie nicht genug zu tun. Das Kind muß sich oft darauf beschränken, das Ding aufzuziehen und loszulassen. Ist es da ein Wunder, wenn lebhaft und geistig regsame Kinder, sobald der Reiz der Neuheit erloschen ist, zu ihren alten Spielfachen zurückkehren und die neuen entweder achtlos in die Ecke stellen oder sie in ihre Einzelbestand- teile auflösen?

Nicht selten tritt auch der Fall ein, daß die Eltern zwar solche künstliche Spielfachen kaufen, aber wegen der Preisberechnung (Uhrwerk) und wegen der Abbarkeit (Preis!) die Kinder nur Feiertags damit spielen lassen, oder wenn sie einmal ganz ausbändig brab gewesen sind, und wenn Besuch kommt. Für gewöhnlich steht dann das kostbare Spielzeug in der „Guten Stube“. Spielfachen müssen aber einen Puff vertragen können, denn beim Spiel kommt das Kind in Stimmung, und es denkt dann nicht immer daran, daß das Ding so teuer war und zart behandelt werden muß, wird das Kind aber ohne Unterlaß daran erinnert, so erblüht ihm nie rechte Spiel- freude und Spielstimmung im Gemüt. Spielen kann das Kind nicht auf Kommando, sondern wenn es innerlich dazu getrieben wird; kann es mit seinen Sachen nicht nach Herzenslust spielen, dann wird es diese auch nie recht lieb gewinnen und nie zu einem wirklichen Vergnü- und

Gemütsverhältnis zu ihnen kommen. Ein Mädel, das sein Püppchen lieb hat, wird es nicht bloß tragen, spa- zierenfahren, aus- und anziehen, sondern es auch waschen und kämmen, ihm zu essen und zu trinken geben, es „Mitschen“, wenn es nicht gefolgt, pflegen, wenn es die „Majoren“ hat und sogar mit ihm zu Bett gehen.

Kann das Kind ja zu der Puppe in ein solches Ver- hältnis kommen, die da selbständig geht, spricht, schläft, lebt, hochsein kostümiert! ist und ein vorzügliches Uhrwerk hat? Von der die Mutter immer sagt, daß sie so teuer gewesen ist und vorsichtig behandelt werden muß, damit ja nichts kaputt geht? Können sich da die für die innere Entwicklung des Mädchens so wertvollen kindlichen, weib- lichen und mütterlichen Instinkte entfalten?

Endlich muß noch auf ein Drittes hingewiesen werden. In dem üblichen Bestreben, die Fortschritte der Technik auch dem Spielzeug zugute kommen zu lassen, hat man dieses immer mehr „vervollkommen“, und es in bester Absicht der „Wirklichkeit“ immer näher zu bringen ge- sucht. Es sind auf diese Weise Sachen entstanden, die schon kein Spielzeug mehr sind, sondern mehr naturgetreue Modelle von geradezu bewundernswerten technischer Vollenbung.

Aber gerade diese Naturtreue ist vom Uebel, denn „an reicher Wirklichkeit verarmt und verliert die Phantasie“. Eine Dorte aus Papier-Machee für den Auditorienladen, und wenn sie zum Anbeißen naturgetreu geformt und bemalt ist, ist und bleibt eine Dorte. Was ist diese aber gegen eine solche, die sich das Dorfmädel selbst aus Lehm gebacken hat? Und was kann alles aus dieser Lehmorte gemacht werden! Ein paar Handgriffe, und sie ist verwandelt in einen Kuchen, einen Stollen, eine Brezel, ein Ringel, einen Pfannkuchen, einen Korb, eine Wurst.

Spielfachen, die nicht allzu naturgetreu sind, geben der Geschicklichkeit, dem Formen- und Farbensinn, der Phanta- sie, der kindlichen Schaffenskraft und Schaffensfreude mehr Bewegungsfreiheit, naturgetreue engen die Phanta- sie ein.

Das Spielzeug ist dem Kinde nur ein Sinnbild, hinter dem es die Wirklichkeit, die es im Auge hat, nicht die wir ihm aufzwingen, in den lebhaftesten Farben sieht. Mittels der Phantasie wird das Sinnbild erst zur Wirk- lichkeit ergänzt. Je täuschender das Spielzeug der Wirk- lichkeit nachgeahmt ist, desto weniger hat die Phantasie Ge- legenheit zu dieser ergänzenden Tätigkeit, desto weniger hat sie Spielraum, je weiter das Spielzeug abweicht — vorausgesetzt, daß die wesentlichen gemeinsamen Züge vorhanden sind —, desto kräftiger kann sie sich entfalten, kann das Sinnbild umschaffen (Dorte aus Lehm, Wurst usw.), umdeuten, beleben und befeelen.

Nun mag man aus diesen Ausführungen nicht etwa den Schluß ziehen, als solle das sogenannte mechanische Spielzeug an sich bekämpft werden. Im Gegenteil. Gerade im Zeitalter der Technik wollen auch wir die Kinder für Maschinen, Schiffe, Eisenbahnen und Autos in- teressieren, aber dieses Spielzeug muß anders beschaffen sein, es muß dem kindlichen Spiel- und Tätigkeits- trieb mehr als bisher entgegenkommen.

Daß dies möglich ist, dafür hat die Industrie bereits den Beweis erbracht. Es gibt zum Beispiel Eisenbahnen, deren Lenen auf- und zugeklappt werden können. Das entspricht zwar nicht der Wirklichkeit, aber es gestattet, daß die Kinder allerlei Sachen und „Personen“ aus- und ein- laden und transportieren können. Bei einer anderen mechanischen Eisenbahn ist dadurch reicher Wechsel beim Spiel ermöglicht, daß zerlegbare Schienen in der ver- schiedensten Weise zusammengesetzt und durch Zukauf immer weiter ergänzt werden können.

Am besten wäre es, wenn solche mechanische Spiel- fachen so eingerichtet wären, daß sie auseinander genom- men und wieder zusammengesetzt werden könnten. Da

mögen sie lieber an Naturtreue einbüßen. Dadurch würde nicht nur die Spielmöglichkeit bedeutend erweitert, son- dern auch das Interesse und das Verständnis fürs Ma- schinelle und Technische angeregt und befruchtet. Die Kin- der bekämen auf Grund eigener Arbeit und Anschauung — und das ist hundertmal mehr wert als alle Belehr- ung — schon beim Spiele bis zu einem gewissen Grade Einsicht in Bau, Tätigkeit und Zweck der Teile und in ihre Bedeutung fürs Ganze. Dann wären diese Spielfachen wirklich bildend und erzieherisch wertvoll.

Max Breithfeld.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Adress.

Hamburg, 5. Dezember 1907.

Die Zahlungseinstellung einer bedeutenden hiesigen Futter- mittelfirma hat das Geschäft an hiesiger Futtermittelbörse in un- liebsamer Weise beeinträchtigt; die Käufer waren in dieser Bericht- woche sehr zurückhaltend, abgesehen Nordamerika für Baumwoolfaat- mehl höhere Preise meldete.

Reisfuttermehl 24—28 % Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	ML. 5,25 bis 5,75	4,80	5,45
Weizenkleie (gemahlene Reishälften)	• 3,15	• 4,00	
Weizenkleie, grobe	• 5,70	• 6,10	
Regenkleie	• 6,40	• 6,90	
Berleskleie	• 6,45	• 7,—	
Wundol Weizenkleie	• —	• —	
Erbsenkleie (gemahlene Erbsen)	• 2,85	• 3,—	
Erbsenkleie und Erbsenmehl { 52—54 %	• 6,90	• 7,25	
{ 53—55 %	• 7,25	• 8,25	
Baumwoolfaatkuchen und Baumwoolfaatmehl { 52—55 %	• 7,20	• 7,60	
{ 55—62 %	• 7,50	• 7,90	
Cocosmehl u. -Mehl 28—34 % Fett u. Protein	• 7,10	• 8,50	
Palmerntaschen u. -Mehl 22—26 %	• 6,20	• 6,55	
Rapskuchen und -Mehl 34—40 %	• 6,25	• 6,60	
Leinölkuchen und -Mehl 38—42 %	• 7,80	• 7,80	
Weizenkuchen u. Mehl 18—24 %	• —	• —	
Reisfuttermehl 16—20 %	• —	• —	
Reisfuttermehl 22—26 %	• —	• 7,80	• 8,50
Getrocknete Schlempe 40—45 %	• —	• 0,90	• 7,20
Getrocknete Treber 24—30 %	• —	• 5,70	• 6,30
Selbstmehl	• —	• —	• 5,75
Malzkeime	• —	• —	• 6,20

(Preise verstehen sich per 50 Kilo ab Hamburg.)

Wetterwarte.



Für jeden Jäger und seine Familie gibt es kein besseres Weihnachtsgeschenk, als ein Abonnement auf die technisch reich illustrierte und mit vielen Kunstbeilagen aus- gestattete Jagdwochenschrift „St. Hubertus“, Cöthen- Anhalt, welche durch die Post, oder durch jede Buchhand- lung zum Preise von 2 M. einschließlich Bestellgebühr pro Quartal zu beziehen ist. Jeder Briefträger ist verpflichtet, Bestellungen entgegenzunehmen. — Auch ganze Jahrgänge (als Weihnachtsgeschenk vorzüglich geeignet), broschürt 8 M., in Prachtband 12 M., sind gegen Einzahlung des Bet- rages von der Geschäftsstelle des „St. Hubertus“ in Cöthen- Anhalt zu beziehen.

Kamelhaarden
Schlafdecken
Wattdecken
Barchentdecken
Sofadecken
Pferbedecken
Bett- und Tischdecken
empfehlen

G. Lohmann Nachf.,
Max Reinhold, Albertplatz.

Stickerei-Vorzeichen.
Ueberzieher-Monogramme.

Prima
Seide
dazu vorrätig.
Schnell, billig.

Haenelt,
Wettinerstr. 9.

Wäsche-Reinigungs-Anzüge.
Hose, Jacke und Kapuze aus einem Stück, in jeder Größe vorrätig.

Paul Schwanke, Wettinerstr. 27.

Weizenmehl,
Kaisermanufaktur, grüßlich u. fein,
1/2 Str. 4,75 Mt., andere Marken
billiger, empfiehlt

• A. Gimmann, Bauhofstr. 7.

Zur Anfertigung von

Neujahrskarten

mit Namensdruck

sowie von

Visitenkarten

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
(als Weihnachtsgeschenk vorzüglich geeignet)
hält sich bestens empfohlen

Buchdruckerei Langer & Winterlich,
Goethestrasse 59.

Da sich die Bestellungen kurz vor Weihnachten und am Jahreschlusse stets häufen, so bitten wir, Aufträge uns gefl. schon jetzt zugehen zu lassen.

Gelegenheitskauf!
Viele Herren: Unterhofen 1.50 M.
Paul Schwanke, Wettinerstr. 27.

Sophas, gute Arbeit, Spiegel, feinste Gläser, empf. G. Hammisch Hauptstraße 63.

2 Landauer,
gut erhalten, sehr leicht, 3 leichte Halbhefen mit abnehm. Bod.

2 leichte Coupes,
1 Dogcart, 20 leichte offene Aufschwägen, 4 leichte Schlitten, ca. 80 St. geb.

etliche fast neue Aufschäpfrer, Druckplatt, Radrillgeschirre, 8 Reitsattel, Schellenbänder, Glodenspiele, Wagenlaternen, 100 St. Dedengurte, Regendecken sollen billig verkauft werden.

Dresden, Rosenstraße 51.
E. Ulbricht.

Normal-Hemden,
1,20 bis 5 Mark.
Paul Schwanke, Wettinerstr. 27.

Volkswirtschaftliches.

Man schreibt uns: Ueber die Lage des deutschen Holzhandels werden in einzelnen Blättern fortgesetzt Alarmnachrichten veröffentlicht, welche geeignet sind, die Kreditfähigkeit der Holzbranche zu beeinträchtigen, während in Wirklichkeit von einer allgemeinen schwierigen Lage im Holzhandel Deutschlands, geschweige denn von einer Krise nicht die Rede sein kann. Richtig ist nur, daß infolge des hohen Geldstandes die Bauaktivität namentlich in den großen Städten fast ganz nachgelassen hat, und daß infolgedessen der Absatz in Bauholz ins Stocken geraten ist. Demgegenüber ist aber das Geschäft in anderen Holzgattungen auf ungefähr gleicher Höhe geblieben. Allerdings sind einige Holzfirmen infolge der Ueberspannung ihres Kredits und zu geringer Fundierung in Zahlungsstockung geraten.

Daß diese Zahlungsstockungen, bei denen es sich zum Teil um sehr hohe Beträge handelt, nicht schlimmere Nachwirkungen gehabt haben, beweist eben, wie leistungsfähig und kerngesund im Grunde das deutsche Holzgeschäft ist. Es steht zu hoffen, daß im nächsten Sommer die Privatbauaktivität wieder voll aufgenommen werden kann, und daß die zur Zeit übermäßig großen Vorräte in erhöhtem Maße zur Bedarfsdeckung herangezogen werden können, insbesondere wenn man berücksichtigt, daß sich die Verhältnisse in Russland sehr gebessert haben und der dortige Bedarf an Holzmaterial voraussichtlich eine bedeutende Steigerung erfahren wird. Es ist Tatsache, daß die Schneidmühlen in Russland schon jetzt gut beschäftigt sind und daß der Bedarf an feinerer Schnittware und an Kantholzern in den russischen Bedarfsgebieten sich gehoben

hat. Jedenfalls ist es nicht berechtigt, von einer Krise im deutschen Holzhandel zu sprechen, denn eine solche liegt nicht vor.

Wasserstände.

Dezember:	Nobibau		Hfer	Eger	Elbe					
	Sub-weis	Prag			Wamp-burg	Leim	Bar-büdig	Wei-nik	Beh-meritz	Kul-ten
5.	- 17	- 50	+ 6	- 35	- 6	- 71	- 60	- 41	- 178	- 119
6.	- 15	- 50	+ 4	- 35	- 4	- 72	- 71	- 41	- 175	- 120

Therese Schentke

empfehltes **Weihnachtsgeschenke!**
 Rokkämöffe, Kleiderstoffe, Vama, Pianell,
 Gendens und Jadenbarhant, Vardent-Betttücher, weißes und
 buntes Bettzeug, 1/2 und 3/4 breit,
 Handtücher, Tischtücher und Wischtücher,
 fertige Gendens in jeder Größe und Preislage, fertige Vardentrüde,
 fertige Schürzen, Taschentücher usw.
 in nur guter Qualität zu den billigsten Preisen.

Adolf Bormann

Spezialgeschäft für
Cigarren
Cigaretten
Tabak

bietet die **größte Auswahl** bis zu den **feinsten Marken**.
 Spezialitäten:
Alte Herren-Cigarre, hochfeine leichte 6 Pfg.-Cigarre.
Mal was ander's — hochfeine Bremer 5 Pfg.-Cigarre.

Die Stierde eines jeden Weihnachtstisches
 sind ein Paar

Engelhardts Chafalla-Normalstiefel,

das Beste auf dem Gebiete der Fußhygiene.
Engelhardts Chafalla-Normalstiefel,
 die Werte der Reformschuhe.

für jed. kleinen Kinderfuß, sowie größt. Herren- u. Damenfuß, genau der Begebenstellung u. Fußform entsprechend



Engelhardts Chafalla-Normalstiefel sind in Riesa und Umgegend nur in dem unterzeichneten Schuhgeschäft erhältlich und warne ausdrücklich vor dem Einkauf von minderwertigen Nachahmungen.

Ladisches Schuhgeschäft Hauptstraße 39a.
 Inh. Kurt Köhberg.



Die Freude

jeder Hausfrau ist die
Dampfwaschmaschine
 System „Kraus“
 für jedes Haus, welche die Wäsche
 in der halben Zeit
 kocht und gründlich reinigt.

Mit Rücksicht auf die Schonung der Wäsche sind **75%**
 Ersparnis nicht überschätzt.
 Das Drehen kann ein Kind verrichten. **Vorrätig bei**

A. Albrecht, Riesa

Wettinerstraße 20. Telefon 168.

**Ohne schönes Haar
 keine Schönheit!**

Mit Schuppen durchsetztes, dünnes, sprödes, glanzloses oder
 fettglänzendes Haar entstellt das schönste Gesicht, ist hässlich
 und unappetitlich. Uppiglos, volles, weiches und glänzendes
 Haar erhält man durch den vorerwähnten Gebrauch von

Dr. Fischers „Haarsekt“ (Name geschützt)

Schon nach wenigen Tagen bemerkt man die erfreuliche Ver-
 änderung. Vorhandenes Jucken hört auf, das Haar bekommt
 einen schilgen, süßigen Glanz, soweit die Haarwurzeln noch
 nicht zerstört sind, bedecken sich kahle Stellen mit dichten
 jungen Haaren. Dr. Fischers Haarsekt übertrifft bei weitem
 die älteren, noch im Handel befindlichen Haarwässer, färbt nicht,
 fettet nicht, trocknet das Haar nicht aus, verunreinigt Bräunen,
 Ausfällen und Spalten der Spitzen. Diakret, vornehm und zart
 parfümiert. Sparsam im Verbrauch, daran billigsten. Flasche
 2 Mark. Versand direkt an Fabrik, von zwei Flaschen an speer-
 frei. Wiederverkäufer wollen sich melden. Dr. H. Fischer & Co.,
 Leipzig, Fabrik pharmazeutischer und kosmetischer Präparate.

Niederlage: Parfümeriehandlg. **Rud. Bendorff, Coiffeur**
P. Blumenschein, Drogerie A. B. Hennicke.

! Nur noch diese und nächste Woche!

ist Gelegenheit geboten, billige, frische, gut abgepreßte

Zuckerrüben-Schnitzel

geliefert zu erhalten. — Solange die Vorräte aus-
 reichen, nimmt Aufträge entgegen die

**Zuckerfabrik Mühlberg a. G.
 zu Brottowitz.**

Gummi-Rosenträger

gute, dauerhafte Ware in allen Preislagen,
Reinheiten in seidnen Band-Trägern
 empfiehlt

Max Werner, Hauptstr. 65.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen oder Zahlungen an
 den zu Erbba verft. Hausbesitzer und Privatus Herrn Carl Ernst
 Hermann Heidenreich zu leisten haben, werden hierdurch aufgefordert,
 dieses längstens bis zum 15. Dezember an den Unterzeichneten ein-
 zureichen.
F. Geniel, Ortsrichter.

Creolin überall
 freiverkäufliches
 ungiftiges
 Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.
 Unentbehrlich in der Wundbehandlung.
 Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt
 und sind daher nur Originalpackungen im Handel:
 Flaschen zu 15 Pfg. (50 gr.), 50 Pfg. (150 gr.), 1.00 Pfg. (500 gr.)
 und Blechkannen zu Mk. 2.— (1 Liter) und Mk. 4.— (2 Liter)
 anzufragen, sowie sogenannte Ersatzmittel welche man stets
 zurück, um sich vor Schaden zu bewahren.
 Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin
 und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes
 Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.

Winter-Heberzieher,

12-35 Mark,
 in größter Auswahl.
Paul Suchantke, Wettinerstr. 27.

Schaukelpferde

und Spielpferde empfiehlt
Hermann Mrs.

Wäsche-Artikel

in reichhaltigster Auswahl durch die
**Bielefelder Agentur,
 Bismarckstraße 54.**

Fabrik-Reste

für Kinder- und Herrenanzüge,
 Herrenhosen, Damenkostüme
 usw. äußerst preiswert
B. verno. Reinhardt, Wettinerstr. 29.

Hand- und Schultaschen,

Kanzen, Portemonnaies,
 Goleuträger, beste Sattlerarbeit,
 Spiegel empfiehlt
G. Hammisch, Hauptstraße 63.

Rheinländer Jacken

in jeder Größe verkauft billig
Paul Suchantke, Wettinerstr. 27.

Koffer,

Taschen, Portemonnaies,
 Cigarrentaschen, Goleuträger,
 Schürzen und Schultaschen
 empfiehlt in großer Auswahl
Hermann Mrs.

Normalhemden
 Normalsocken
 Normalhosen
 gestricke Jaden
 Tricot-Tailen
 gestricke Frauenwesten
 empfiehlt

**S. Rohmann Nachf.,
 W. Reinhold, Albertplatz.**

**Süßes echte
 Knöterich-
 Bonbons**

gegen Lungenkatarrh, Verkei-
 mung, rauhen Hals, Keuchhusten,
 für Kinder und alle Personen un-
 entbehrlich. Bester Schutz geg. Er-
 kältung des Halses u. a. Palet
 25 Pf. allein bei: **Fr. Büttner,
 A. D. Genuide, Droger.**

Rein holl. Cacao

sehr preiswert bei
Paul Roschel Nachf.

Chinesische Tee's,

lofe und in Paketen, empfiehlt
 preiswert
Paul Roschel Nachf.

Hafer-Cacao

a Pfund 120 Pfennige.
 Bei Einkäufen eine Dose f. cand.
 Cacaothee als Probe gratis.
H. Selbmann, Hauptstr. 88

**Als vorzügliches und bewährtes
 Mundwasser**

empfehl
Zeschwitz'sche

Zahntinktur,
 1/2 Fl. 80 Pf., 1/4 Fl. 1.50 Mt.
Stadtapotheke Riesa.

Gasthof goldner Löwe.

Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
 ff. Bodwürstchen. **Retlich gratis.**
 — Feine Unterhaltungsmusik. —
 Hierzu ladet freundlichst ein **Germaun Enger.**

Wolfs Restaurant, Glanitz.
 Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Dezember
großes Bockbierfest.
 Für musikalische und launige Unterhaltung ist bestens
 gesorgt. — **Sonnabend Kutsch. Retlich gratis.**
 Hierzu ladet freundlichst ein **Fr. Wolf.**

Gasthof Moritz.
 Sonntag, den 8. Dezember
Ballmusik und Bockbierfest.
 Stoff hochfein. ff. Bodwürstchen.
 — **Retlich gratis.** —
 Hierzu ladet ergebenst ein **Hugo Arnold.**

Feldschlößchen. Skat-Kongress.
 Sonnabend, den 7. Dezbr.
 Anfang 1/9 Uhr. Hierzu ladet alle Skatfreunde höflichst ein
H. Thiemiß.

Lampenschirme
 in größter Auswahl, von den billig-
 sten bis zu den elegantesten Aus-
 führungen empfiehlt
Otto Jensen, Buch- u. Papier-
 handlung.

Franz Börner
 Hauptstr. 64^A

Sehr preiswert
 für jede Jahreszeit
 u. jeden Körper
 passende

**Tricotagen
 Strümpfe
 Socken
 Handschuhe**

Schusters Restaurant.

Sonnabend, Sonntag und Montag
gross. Bockbierfest.
 Launige und musikalische Unterhaltung.
ff. Bockwürstchen. Retlich gratis.
 Sonnabend großes Abend-Schlachtfest, von 6 Uhr ab
 Beefsteak, später frische Würst.
 Hierzu ladet höflichst ein **Oswald Thiere.**

Gasthof Promnitz.
 Sonnabend, Sonntag und Montag
grosses Bockbierfest,
 wozu höflichst einladet **O. Martig.**
 Sonnabend Preis-Lampenschirm.

Karpfenschänke Riesa.
 Sonnabend, Sonntag und Montag
Bockbier-Ausschank.
 ff. Bodwürstchen. Stoff: Bergbrauerei Riesa.
 — **Angenehme Unterhaltung.** —
 Höflichst ladet ein **Franz Gentchel.**

Sonntag den 8. bleibt mein Geschäft bis abends 9 Uhr geöffnet.

Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstr. 39. Riesa a. E. Hauptstr. 39.

Praktische, elegante und außergewöhnlich

billige Weihnachts-Geschenke.

Nur solange Vorrat.	Sonnabend 7.	Sonntag 8.	Montag 9.	Dienstag 10.	Mittwoch 11.	Nur solange Vorrat.
Für 1,00 Mark.	Für 1,50 Mark.	Für 2,00 Mark.	Für 2,50 Mark.	Für 3,00 Mark.		
2 Paar Herren-Socken 1 Barchent-Galstuch	1 weiße Unterraille 1 Ballfächer	1 Velour-Anstrandsrod 1 Paar schwarze Strümpfe	1 weiße Bettdecke 3 Tülldecken	1 Pelz-Unterhose 1 wollenes Vorhemdchen 1 Galstuch		
1 Kragenschoner 1 Paar Manschettenknöpfe 1 Taschenspiegel	1 Damen-Unterrod mit Bolant, 2 mal Börtchen besetzt	1/2 Duzend Herrentragen 1/4 " Servitieurs	1 seidener Ballfächer 1 eleganter Ballfächer	1 Damenrod, Tricot mit Pelzfutter 1 Paar schwarze Strümpfe		
1 Serviteur 1 Kragen 1 Paar Manschetten	1 wollener Kopfschal 1 Paar Handschuhe	1 Pelz-Boa 1 Damen-Strickweste	1 prima Damen-Schirm 1 weiße Ländelschürze	4 Meter doppeltbreiten Bettendamast		
1 Sports-Vortemontate 2 Taschentücher	1 Ballfächer 1 Paar lange weiße Handschuhe	1 Paar bunte Damen-Beinkleider 1 weiße Ländelschürze	1 weiße Nachjade (Barchent) 1 Gebensschürze	1 Tricot-Kopfschal 1 Damen-Unterrod, 2 mal besetzt mit Bolant		
1 Ledertrich-Gürtel 1 Paar Handschuhe	1 weißes Damenhemd 1/4 Dhd. weiße Taschentücher	1 halbleidnes Galstuch 1 Paar Krimmer-Handschuhe	1 Damen-Reform-Schürze 1 Paar Handschuhe	1 Herren-Kermelweste 1 " Unterhose 1 " Röhre		
1 Kinders-Schürze 1 Paar Kinders-Strümpfe	1 Herren-Unterhose 3 bunte Taschentücher	1 Kaufputze 1 Bilderbuch	1 Damenhemd, weiß 1 Paar Beinkleider, weiß	4 Meter doppeltbreites Bett-Zulett		
1 Bettvorleger 1 Rücken-Tischdecke	1 Paar Gummi-Golenträger 1 Paar grane Handschuhe	1 Herren-Pelzhose 1 wollenes Galstuch	1 Tuch-Tischdecke 1 Tischläufer	1 Damenrod, weiß Barchent 1 Ländelschürze		
1 Damen-Strickweste 1 Stiderei-Bündchen	1 Herren-Normalhemd 1 Herren-Gravatte	1 Tricot-Kopfschal 1 seidenes Damentuch	1 Damen-Unterrod 1 Pelz-Boa	1 w. Damenrod m. Stiderei 1 eleganter Korsettichoner		
3 weiße Taschentücher 1 Paar Handschuhe	1 Damen-Negenschirm 1 Korsettichoner	1 Herren-Sweater 1 Paar Herren-Socken	1 Damenhemd, Barchent 1 Paar Hosen 1 Tuch	1 weiße Nachjade 1 weißes Damenhemd.		

Jeder Kunde erhält einen eleganten Kalender 1908 gratis.

N: 2
 Das Riese
 hat im Jan
 Die tr
 leistung
 Reichgefe
 Hauptmar
 vom Hunder
 halb der Am
 tärperde
 G r o
 Nr. 598
 Freit
 zum Anter
 1 Einspinn
 Bezahlung
 Rie f
 — M
 Hornstent
 mittags B
 folgendem
 2. Ouvertu
 Walzer a.
 phrase über
 a. d. Op.
 6. Chies
 — Li
 kannlich
 unserer w
 geschäftst
 Kaiser E
 musteralt
 folg zur
 weit über
 zu einem
 — wie na
 Oktober i
 hang rad
 zum vierz
 laus neig
 hülle die
 tausendbü
 eines bei
 lichen Au
 siben Zw
 Denmal-
 ehrende
 Singschun
 ihren so
 zu einem
 unvermit
 nischen u
 dichen F
 Herr Neb
 Siebe zur
 gern woch
 sind heut
 derer We
 Bestausd
 mungswe
 das gln
 2885 W
 maljoh
 Stadth
 von 385,
 tere Unt
 fernere
 den. W
 ung der
 Darstelle
 sammenf
 uug hin